

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 61 (1952)  
**Heft:** 21

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

*Inserate:* Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. - *Redaktion & Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

*annonces:* Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. - *Rédaction & administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 58690

Nr. 21 Basel, 22. Mai 1952

Erscheint jeden Donnerstag

61. Jahrgang

61<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 22 mai 1952 N° 21

## Blick auf Montreux!

Betrachtungen zur Delegiertenversammlung vom 5./6. Juni 1952

Der Wille der Delegierten in Bad Ragaz hat Montreux zum Ort der nächsten Jahrestagung des Schweizer Hotelier-Vereins bestimmt. Einem der ältesten und berühmtesten Fremdenzentrum der Schweiz, mit einer erprobten Gastgebertradition, ist demzufolge die schöne Aufgabe zugefallen, die Delegiertenversammlung aufzunehmen, die einem neuen Brauch zufolge, im Rahmen eines Hoteliertages zur Durchführung gelangt. Wer möchte daran zweifeln, dass alle diejenigen Berufskollegen, die es irgendwann einrichten können, alles daran setzen, um am 5./6. Juni an den Gestaden des Genfersees der Berufsgemeinschaft mit ihren Problemen einige Stunden zu widmen, Mut und Zuversicht zu schöpfen und mit neuem Elan die schöne, aber auch stets durch neue Schwierigkeiten erschwerte Aufgabe, dem Gast und darüber hinaus dem ganzen Land zu dienen, erfüllen zu können.

### Die Geschäfte der Delegiertenversammlung

Wie seit einigen Jahren üblich, bleibt die Trennung der Delegiertenversammlung in eine öffentliche und eine geschlossene Sitzung bestehen. Der Zweck dieser Zweiteilung liegt darin, unseren Gästen und den Vertretern der Presse nicht zumuten zu müssen, Verhandlungen über Gegenstände beizuwohnen, die für sie und die Öffentlichkeit von geringem Interesse sind. Wenn in diesem Jahr vor dem Verhandlungsbeginn der Delegiertenversammlung die *Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse* stattfindet, so wollte man damit der Erfahrungstatsache Rechnung tragen, dass das Interesse an unserer verbandseigenen Sozialkasse nach stundenlangen ermüdenden Verhandlungen nicht mehr in dem wünschbaren Ausmass vorhanden zu sein pflegt, so dass es sich rechtfertigt, die Geschäfte der FAK, den übrigen Vereinsangelegenheiten in der Traktandenliste voranzustellen.

### Geschäfts- und Situationsbericht

Eine Delegiertenversammlung ist das Organ, dem die Verbandsleitung über ihre Tätigkeit Rechenschaft ablegen muss. Diese Rechenschaftsablegung erfolgt gewissermassen in zwei Teilen. Über das Allgemeine und die Details der Verbandstätigkeit orientiert der *Geschäftsbericht*, der jedem, der ihn zur Hand nimmt, über die Tätigkeit der Verbandsexekutive und des Zentralbureaus in allen seinen Sparten Aufschluss gibt. Aber auch über die Fachschule, die AHV-Ausgleichskasse und die Familienausgleichskasse findet der Leser die ihn interessierenden Angaben.

Ist der Geschäftsbericht mehr rückblickend orientiert, so eröffnet uns in Ergänzung dazu der *Lagebericht des Zentralpräsidenten* den Ausblick in die Zukunft. Ihm geht es darum, die Grundzüge der gesamten Verbandsstrategie zu enthüllen und darzulegen, nach welchen Prinzipien unsere Verbandspolitik geleitet werden soll. Aus seinem umfassenden Wissen und Einblick in die gestaltenden Kräfte unseres wirtschaftlichen und politischen Lebens versteht es unser Zentralpräsident jenen in meisterlicher Weise,

die künftigen Richtlinien der Vereinspolitik zu formulieren und zur Diskussion zu stellen. Seine Lagebetrachtung findet denn auch als massgebliche Stimme der Hotellerie die Beachtung der Behörden und der Presse und lässt unsere Mitglieder die grösseren Zusammenhänge erkennen.

### Jahresrechnung und Budget

Zu den ordentlichen immer wiederkehrenden Geschäften der Delegiertenversammlung gehört die Abnahme der Jahresrechnung und die Genehmigung des Budgets. Den Mitgliedern sind die Unterlagen rechtzeitig zugestellt worden. Ausserdem werden erläuternde Referate die finanzielle Situation des Vereins und der Ausgleichskassen, die als befriedigend bezeichnet werden kann, beleuchten, so dass sich weitere Angaben an dieser Stelle erübrigen dürften.

### Propagandafragen im Mittelpunkt der öffentlichen Sitzung

Nachdem die Schweiz heute anerkanntermassen zu den wohlfeilen Reiseländern Europas gehört und eine zielbewusste und geschickte Werbung zu den wertvollsten und wirksamsten Frequenzförderungsmassnahmen zählt, ist es naheliegend und verständlich, dass unsere Verbandsleitung, unter Verzicht auf eigentliche Gastreferate, die Fragen der Propaganda im Rahmen der Delegiertenversammlung in den Mittelpunkt der Verhandlungen zu rücken bestrebt ist. Propaganda kostet Geld, viel Geld, und ihr Wert ist oft zweifelhafter Natur. Dennoch kommt man nicht ohne sie aus. Der zweckmässige Einsatz der Mittel erfordert daher stets neue Prüfung der Erfolgsmöglichkeiten und -wahrscheinlichkeiten, sei es durch den einzelnen Hotelier selbst, soweit seine individuelle Werbung in Frage steht, sei es durch die Träger der kollektiven Verkehrswerbung.

Zunächst wird unser scheidendes Zentralvorstandsmitglied und Vertreter des SHV, im Ausschuss der SZV., Herr *Jean Armleder*, Genf, der in Propagandafragen über reiche Erfahrungen verfügt, über dieses weit Gebiet referieren. Da sich diesmal die Möglichkeit bietet, mit den *Chefs der Auslandsagenturen der SZV.*, die unserer Versammlung beiwohnen werden, Fühlung zu nehmen, wird uns der Direktor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, Herr *S. Bitel*, seine Mitarbeiter im Ausland in einem Einführungsvotum vorstellen, worauf dann diese selbst das Wort erteilt erhalten, um sich in Kurzvoten über die Lage in den wichtigsten touristischen Einzugsgebieten unseres Fremdenverkehrs zu äussern. Ohne Zweifel wird eine solche Kontaktnahme mit den einzelnen Agenturen der SZV. äusserst wertvoll sein, nicht nur, um sie persönlich kennenzulernen, sondern auch um individuelle Gedankenaustausche in die Wege zu leiten.

### Mitgliederehrung und Wahlen

Eine ununterbrochene 35jährige Vereinszugehörigkeit verdient, wie es die Statuten bestimmen, in den Annalen des Vereins vermerkt zu werden. Diesmal fallen für die

Ehrung diejenigen heute noch lebenden Mitglieder in Betracht, die im Jahre 1917 dem SHV. beigetreten sind. Zu dieser *Veteranenehrung* sind die Betroffenen persönlich zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung eingeladen worden. Es ist nur zu hoffen, dass sich alle auch in Montreux einfinden werden.

Das Traktandum *Wahlen* wird die Delegierten wiederum in Anspruch nehmen, gilt es doch, wie im vergangenen Jahre, drei neue Mitglieder in den Zentralvorstand zu delegieren. Statutengemäss müssen nämlich die Herren *F. Tissot*, unser verdienter Vizepräsident, *J. Armleder*, Genf, und *W. Pfenniger*, Luzern, infolge Ablaufs der zweiten Amtsperiode ausscheiden. Über die Neubesetzung dieser Vorstandssitze hat die Delegiertenversammlung zu entscheiden, die nach Möglichkeit den berechtigten Ansprüchen einzelner Gruppen und Regionen Rechnung tragen wird. Herr *Tissot* wurde seinerzeit als Vertreter des Waadtlandes und der schweizerischen Klimakurorte gewählt, Herr *Armleder* als Vertreter der Städtethotellerie und Herr *W. Pfenniger* als Vertreter der Vereinigung schweizerischer Bahnhöfe.

Für eine zweite dreijährige Amtsperiode stellt sich Herr *Jos. Escher* zur Verfügung.

Ein zweiter Suppleant ist je für die Vereins- und für die Fachschulrechnung zu wählen.

In der geschlossenen *Sitzung vom Freitag*, den 6. Juni, stehen zwei Traktanden im Vordergrund, einige *Preisnormierungsfragen* sowie die *Stellungnahme zum Schlussbericht der Luzerner Konferenz über die Lage der Hotellerie und die zu ihrer Stützung und Förderung notwendigen Massnahmen*. Was die

### Stellungnahme zum Schlussbericht der Luzerner Konferenz

betrifft, so ist zu sagen, dass diese Konferenz am 16. Mai in Luzern zu ihrer Schlussplenarysitzung zusammengetreten ist und den Gesamtbericht zuhanden des Bundesrates genehmigt hat. Dieser Bericht, auch wenn er nicht allen berechtigten Wünschen der Hotellerie Rechnung trägt, bildet ein Dokument, dem für die künftige Hotel- und Fremdenverkehrspolitik grundlegende Bedeutung zukommen wird. Da die Schlussfolgerungen noch der Genehmigung durch den Bundesrat bedürfen, musste dieses Traktandum der geschlossenen Sitzung, an der über die einzelnen Problemgebiete des Berichtes Aufschluss erteilt wird, vorbehalten bleiben.

Die zu behandelnden

### Preisnormierungsfragen

stehen im Zusammenhang mit der wiederholt postulierten *Einführung von Pauschalpreisen*. An der Frage der eventuellen Einführung eines Pauschalpreises für eine *Übernachtung* (Zimmer, Heizung, Frühstück, Bedienungsgeld und Taxen) sind in erster Linie die Städtethotels und Passantenhäuser interessiert. Aus diesem Grunde ist denn auch die Preisnormierungskommission vorerst an die Städtetkassen der fünf Großstädte (Zürich, Basel, Bern, Lausanne und Genf) gelangt, die sich mehrheitlich gegen einen solchen Pauschalpreis für eine Übernachtung aussprechen, und zwar ausgehend von der Überlegung, dass, solange im Ausland eine gleiche Regelung nicht getroffen wird, der Preisvergleich zuungunsten der Schweiz spielen würde, wenn diese allein zu einer neuen Form der Preisstellung überginge.

Auch dem Vorschlag der Sektion Genf, die *Heizungszuschläge* aufzuheben und sie ganz-

jährig verteilt, auf den Zimmerpreis zu schlagen, hat nicht die Zustimmung der übrigen vier Städtetkassen gefunden. Es wäre lediglich die Frage zu prüfen, ob man ausnahms- und versuchsweise dem Begehren der Genfer Sektion Rechnung tragen und somit in eine Sonderregelung einwilligen könnte.

Von allgemeiner Bedeutung ist eine andere Frage, die im Rahmen der Preisnormierungsfragen zur Diskussion gestellt wird, nämlich die *Stellungnahme zur neuen bundesrätlichen Vorlage über die verfassungsmässige Preiskontrolle*. Mit den Spitzenverbänden von Handel, Industrie und Gewerbe befürwortet der Zentralvorstand Ablehnung dieser Vorlage. Befristete Massnahmen gehören nicht in das Staatsgrundgesetz. Der Notwendigkeit einer Preiskontrolle in Zeiten gestörter Güterversorgung kann auch ohne verfassungsmässige Verankerung Rechnung getragen werden, und zur Verhinderung von Preissteigerungen auf den Gebieten staatlicher Wirtschaftslenkung dürften andere Massnahmen auf einfacherem Wege zum gleichen Ziele führen. Was die Hotelpreise betrifft, so sind die Interessen der Hotellerie mit denen der Exportindustrie identisch. Mit dem internationalen touristischen Markt auf Gedeih und Verderb verbunden könnten wir nie in eine Regelung einwilligen, die unsere Preise an die Gegebenheiten des Binnenmarktes knüpfte, zumal ja die Hotelpreise keinen Einfluss auf den Lebenshaltungskostenindex ausüben und unser Verband selbst in der Lage ist, eine strenge Preiskontrolle durchzuführen. Die Aussprache über diesen Punkt wird Klarheit schaffen über die Haltung des SHV. in dieser Angelegenheit.

Ein letztes wichtiges Traktandum betrifft die

### Kompetenzbeschränkung der Konferenz der Sektionspräsidenten in bezug auf finanzielle Engagements des Vereins

Zwei auf eine solche Kompetenzbeschränkung abzielende Vorschläge anlässlich der letzten Delegiertenversammlung konnten, da sie eine Statutenrevision bedingten, nicht materiell behandelt werden. Der Zentralvorstand beantragt nun der kommenden Delegiertenversammlung einen *verbindlichen Verbandsbeschluss* zu fassen, dahingehend, dass Beschlüsse über im Budget nicht vorgesehene Ausgaben, die den Betrag von 10000 Franken erreichen oder übersteigen, auch in dringlichen Fällen nur durch eine Delegiertenversammlung gefasst werden können und bei einer nächsten *Revision der Vereinsstatuten* in den Art. 34 einzubauen sind.

### Die allgemeine Umfrage

gibt am Schlusse der Verhandlungen jenen Mitgliedern, die irgend etwas auf dem Herzen haben, die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anregungen zu machen. Es ist der Wunsch der Verbandsleitung, dass von dieser Möglichkeit recht reger Gebrauch gemacht wird. Um aber einer uferlosen Diskussion vorzubeugen, sind Anregungen, Vorschläge usw. *spätestens bis zum 20. Mai* dem Zentralbureau in Basel in kurzer, schriftlicher Formulierung einzureichen, damit der Zentralvorstand hiezu gegebenenfalls noch Stellung nehmen kann.

Nach dieser kurzen Orientierung über die Geschäfte der Delegiertenversammlung vom 5./6. Juni sagen wir Delegierten und Mitgliedern

auf Wiedersehen in Montreux!

Pourquoi ne pas vendre de l'air ?

## Un peu d'oxygène dans notre propagande touristique

Par le Dr J. von Deschwanden

L'article de notre collaborateur M. Paul André qui a paru sous ce titre dans le numéro 11 de l'Hôtel-Revue, a éveillé un grand intérêt. La question est en effet d'actualité puisque la section scientifique de l'Association suisse des stations climatiques s'en occupe intensément. Comme nous le disions dans l'introduction dont nous avions fait précéder les arguments avancés, cette association cherche surtout à réunir une documentation solide et sûre qui permette de faire état dans une telle propagande, non pas d'indications de fantaisie, mais de données authentiques. Nous sommes heureux de publier ci-dessous un article complémentaire du président de la section scientifique de l'Association suisse des stations climatiques, le Dr J. von Deschwanden qui nous explique pourquoi on trouve actuellement dans la propagande peut-être moins de renseignements climatiques qu'autrefois et nous précise le but que l'on cherche à atteindre aujourd'hui. Nous remercions M. Paul André d'avoir soulevé la question et d'avoir ainsi donné l'occasion au Dr von Deschwanden de fournir d'utiles indications sur ce sujet (Résumé).

La proposition de M. Paul André — dans l'article qui a été publié dans l'Hôtel-Revue no 11, sous le titre que nous reprenons — et la mise en évidence de la grande valeur de la propagande climatique pour nos stations, appellent quelques compléments. Le climat n'est plus guère mentionné dans notre propagande et, s'il l'est encore, c'est le plus souvent, sous forme de phrases générales qui ne disent pas grand chose et qui n'ont par conséquent aucune signification ou valeur. Cherchons les diverses raisons de cette « dévalorisation » ?

1. Il fut un temps où les prospectus vantaient à qui mieux mieux climats et stations, quoique ces indications n'aient nullement correspondu à la réalité, et que telle ou telle localité n'ait jamais rempli les conditions nécessaires pour être considérée comme une station climatique. La conséquence de ces abus fut que personne ne crut plus à ces indications qui étaient tout à fait inutiles.
2. L'évolution des conceptions et recherches médicales développa un esprit critique auquel la langue imagée de la propagande — dont les données reposaient sur des bases purement empiriques (quand elles existaient) — ne pouvait opposer aucun fait positif et aucune indication précise. C'est ce qui fit considérer et combattre la propagande de nos stations suisses, surtout à l'étranger, comme étant outrée et peu sérieuse.
3. La concurrence étrangère, ainsi que l'évolution des recherches médicales qui demandaient des bases scientifiques irréprochables purent donc facilement faire tomber l'aurole « d'unique pays de guérison » dont la Suisse se nimbait.
4. L'extension des sports qui eut lieu quelques années avant le début de la guerre et l'aspect souvent très lucratif de ce mouvement engageant, hélas, de nombreux hôteliers à ne plus faire que de la propagande sportive. Le climat et l'air furent directement abandonnés. Mais comme maintenant l'étranger peut offrir d'excellentes occasions de faire du sport dans des conditions semblables, et souvent même meilleures que celles dont nous disposons, cette propagande accusa avec le temps une nette baisse.

Monsieur Paul André fait justement remarquer que les avantages de notre climat offrent pour ainsi dire une possibilité incomparable pour la propagande touristique suisse s'ils sont judicieusement diffusés auprès d'un public soucieux de sa santé. C'est la tâche que s'est donné l'Association suisse des stations climatiques. Pourtant, au début de son activité, elle dut malheureusement constater que les bases qui devaient conduire au succès manquaient.

Le président actuel de cette association, M. F. Tissot, vice-président de la S.S.H., a exposé tout d'abord, dans une étude approfondie intitulée « Les stations climatiques et d'altitude suisses — Leur importance dans l'économie nationale », le rôle des stations climatiques au point de vue touristique, ceci afin d'attirer l'attention des autorités sur les institutions de cette branche économique négligée. Si un mouvement, long au début, mais maintenant général, se dessine, le mé-

rite en revient aussi à l'office fédéral des transports et à l'office central suisse du tourisme.

Il fallait d'abord rechercher de nouvelles méthodes scientifiques impeccables pour étudier les effets du climat sur l'organisme humain et avoir ainsi des bases médicales qui résistent à une critique sérieuse. Pour qu'il soit possible de faire une propagande climatique efficace et ayant des chances de succès, il faut absolument avoir des preuves médicales et connaître les principes de l'effet spécifique du climat. Ce n'est qu'une fois en possession de ces résultats que le médecin peut décider le genre de cure qu'il peut recommander. Nous ne devons pas oublier que les médecins doivent en premier lieu nous envoyer des gens qui ont besoin de faire une cure.

C'est pourquoi ils doivent pouvoir aussi porter un jugement objectif, scientifiquement fondé sur les effets du climat. Un grand travail de recherches a été fait ces dernières années et a donné lieu à de nombreuses publications médicales. Celles-ci ont été communiquées autant que possible aux médecins étrangers par l'Association suisse de médecins, avec l'aide et l'appui de l'office central suisse du tourisme. Les résultats de ces études, de même que les progrès réalisés dans le traitement de la tuberculose par la plupart des sanatoriums de nos stations d'altitude, permirent aux organes de l'Association suisse des stations climatiques de négocier avec divers gouvernements étrangers les conditions financières etc. d'un séjour de cure en Suisse. Le département politique fédéral de même que le département fédéral de l'économie publique ont bien voulu mettre leurs services à disposition ce dont nous les remercions.

Maintenant que des bases solides existent, il est possible de s'adresser à un plus large public pour faire connaître notre climat et ses avantages exceptionnels. L'année dernière déjà, l'association a, en liaison avec l'office central suisse du tourisme et l'association suisse des stations balnéaires, participé à la grande exposition d'hygiène et de santé à Cologne. Les milieux spécialisés ont reconnu que cette exposition avait été un succès et intéressait un très nombreux public. Il est certain que de nombreux hôtes allemands qui sont venus chez nous en février et mars de cette année ont été incités, directement ou indirectement, par cette exposition à passer leurs vacances et faire un séjour de cure en Suisse. Ces hôtes ont eux-mêmes déclarés que cette exposition avait remporté beaucoup de succès. Nous avons donc pour tâche, en ce moment et dans le prochain avenir, de poursuivre les études scientifiques et les enquêtes sur les effets du climat et de diffuser les conclusions de ces travaux auprès de larges milieux médicaux. Il faut aussi attirer l'attention du public en général sur l'utilité et les avantages des propriétés véritablement uniques du climat de notre pays pour la santé et la convalescence, pour les vacances et le repos. Il est en outre possible, suivant les cas, de profiter de ce climat en exerçant une activité sportive adéquate. Cette propagande doit être faite systématiquement en Suisse et à l'étranger. Le succès de l'exposition de Cologne a montré qu'il était possible de le faire.

Depuis longtemps, les milieux touristiques, principalement les agences étrangères de l'office central suisse du tourisme et des chemins de fer fédéraux, demandent une liste d'indications pour les stations climatiques. Il s'agit de mettre à la disposition des personnes chargées de renseigner le public un tableau permettant d'indiquer les stations convenant le mieux pour une maladie donnée. Mais, dans ce domaine, on oublie presque toujours qu'une cure climatique ou qu'une station climatique ne peut être comparée sans autres à une cure balnéaire ou à une station balnéaire. Les indications pour une station déterminée sont médicalement très difficiles à déterminer. Il y a cependant un grand nombre de maladies qui peuvent être influencées favorablement par un climat doux,

## Verknappung an gastgewerblichen Arbeitskräften

Die Personalkalamität hat in den letzten Monaten einen aufsehenerregenden Grad erreicht. Bei den Stellenvermittlungsdiensten steht das Angebot an Hotelpersonal in einem eklatanten Missverhältnis zur Stellennachfrage. Wir erinnern uns nicht, je so grossen Schwierigkeiten in der Beschaffung von Arbeitskräften begegnet zu sein wie heute. Die anhaltend günstigen Beschäftigungsmöglichkeiten in Handel, Gewerbe und Industrie, die Bau- und Rüstungskonjunktur absorbieren fast alle verfügbaren Leute. Da sich aber auch im Ausland die Beschäftigungsmöglichkeiten für qualifiziertes Hotelpersonal wie für Hilfskräfte ständig verbessern, vermindert sich das Interesse zur Arbeitsaufnahme in der Schweizer Hotellerie zusehends. Um so mehr gilt es daher, die noch bestehenden Möglichkeiten in der Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte voll auszunutzen.

Wir haben uns stets bemüht, die Behörden auf die wachsenden Spannungsscheinungen auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt aufmerksam zu machen. Auf Grund von Klagen aus dem Mitgliederkreis des SHV. ist unsere Geschäftsleitung am 19. April beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit vorstellig geworden und hat seinem Erstaunen darüber Ausdruck verliehen, dass es in einem Kreisschreiben vom 26. Februar die Sachlage verständlich und mit der tatsächlichen Situation nicht im Einklang stehende Behauptung aufstellte, die Nachfrage nach Personal sei im Vergleich zu früheren Jahren flau und die Aufträge an die Facharbeitsnachweise der Berufsverbände erfolgten nur zögernd. Schon anlässlich der Sitzung der paritätischen Kommission für Ein- und Auswanderungsrufen im Gastgewerbe hat unser Vertreter darauf hingewiesen, dass die Lage auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt unabhängig von den Frequenzaussichten beurteilt werden müsste, die damals durch die englischen und französischen Devisenrestriktionen verdrüstert waren, da selbst bei schwacher Frequenz die Betriebe auf das nötige Personal nicht verzichten können. Trotzdem wurde in dem erwähnten Kreisschreiben einer vorsichtigen Zulassungspraxis das Wort geredet und verschiedene kantonale Arbeitsämter scheinen gestützt darauf die Gesuche um Arbeitsbewilligung nicht immer mit der erwünschten Promptheit behandelt zu haben; daraus ergaben sich für Mitgliederbetriebe nachweisbar schwere Inkonvenienzen.

Unser Vorstoss hat bewirkt, dass die Sektion für Arbeitskraft des BIGA ein neues Kreisschreiben an die kantonalen und städtischen Ar-

beitsämter richtete, worin festgestellt wird, dass die Nachfrage auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt das Angebot bei weitem übersteige und nur durch Zulassung ausländischer Arbeitskräfte gedeckt werden könne. Den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, hat die Sektion in gewisse Lockerungen der Zulassungspraxis für ausländisches Personal eingewilligt und die Arbeitsämter angewiesen, Gesuchen für die Sommeraison in den aussergewöhnlichen Mangelberufen allgemein und sofort zu entsprechen.

Diese Lockerungen haben sich inzwischen als ungenügend erwiesen. Auf Grund von neuen Vorstössen und persönlichen Verhandlungen hat sich schliesslich die Sektion für Arbeitskraft unter dem Eindruck der „Verknappung an gastgewerblichen Arbeitskräften in einem bisher nicht gekanntem Ausmass“ bereit gefunden, eine liberalere Zulassungspraxis für sämtliche Bereiche des Hotel- und Gastgewerbes mit Ausnahme der Direktoren, und zwar für Saison- wie für Jahresbetriebe (auch städtische) anzuordnen und die Arbeitsämter zu bitten, die eingehenden Gesuche mit grösster Beschleunigung zu behandeln. Nach Auffassung des BIGA sollte es ihnen möglich sein, den Entscheid jeweils innert 8-10 Tagen zu fällen, was um so notwendiger sei, als die Arbeitsämter angesichts der wachsenden Schwierigkeiten der Personalbeschaffung im Ausland Gefahr laufen, die mühsam rekrutierten ausländischen Arbeitskräfte zu verlieren. Nachdem einheimische Arbeitskräfte nur in seltenen Fällen zur Verfügung stehen werden, können und sollen die Gesuche um Zulassung von ausländischen Hotelpersonal summarisch behandelt werden, wobei in Berücksichtigung der gegenwärtigen besonderen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt über die Sommermonate auch das Alter nicht massgebend sein soll. Sämtliche Arbeitsbewilligungen werden auf Saisonschluss, d. h. per 30. September befristet.

Hätte diese liberalere Regelung schon frühzeitig Platz gegriffen, so wäre durch sie zweifellos mancher Engpass vermieden worden. Ob heute, wo das beruhtigste ausländische Personal womöglich bereits im eigenen Lande ein Engagement gefunden hat, die verfügbaren Lockerungen noch das erhoffte Resultat zeitigen werden, ist fraglich. Jedfalls drängt sich aus den Erfahrungen mit der bisherigen allzu vorsichtigen Praxis der Erteilung von Arbeitsbewilligung an ausländische Arbeitskräfte der Schluss auf, dass in Zukunft eine geschmeidigere Anpassung an die Bedürfnisse der Hotellerie gefunden werden muss.

un climat légèrement stimulant ou même par un climat de montagne ou de haute montagne.

Mais que recommander à un villégiatureur désirant faire une cure? Pour le décider, il faut connaître exactement l'état de santé ou la phase de convalescence du malade, ainsi que les particularités individuelles de sa constitution et de ses réactions, ce qui est évidemment l'affaire du médecin. C'est aussi la raison pour laquelle une telle liste d'indications n'a pas été établie plus tôt. Malgré certaines hésitations, on a maintenant donné suite au vœu souvent exprimé de posséder une telle liste. Elle a été établie et des directives générales ont été données, toutefois il ne s'agit que d'une orientation de base destinée à être complétée. Cette liste est publiée dans le Guide suisse des hôtels et doit servir de documentation générale sur les indications particulières des diverses stations. Parallèlement, elle doit, dans la mesure du possible, rappeler pour chaque station les indications des maladies et des états de santé qui peuvent être climatiquement influencés avec plus ou moins de chance de succès.

A la suite d'un postulat formulé au Conseil national par M. Schürmer, conseiller national, une commission technique spéciale a été maintenant adjointe à l'office fédéral de l'hygiène pour collaborer à l'examen des facteurs scientifiques et des facteurs curatifs des stations. Actuellement elle s'occupe, entre autres, de déterminer les principes et

conditions nécessaires pour faire d'une localité une station climatique. Ceci est indispensable pour prévenir une propagande non contrôlée et ne répondant pas à la réalité, comme c'était le cas autrefois. Nous avons vu que c'est un tel état de choses qui a discrédité la propagande climatique. Sur les nouvelles bases, la notion et la désignation de « station climatique suisse » peuvent être garanties sérieuses et dignes de foi aussi bien en Suisse qu'à l'étranger. Cette condition ne manquera pas de jouer un rôle important et de faire de l'effet aussi bien sur les médecins que sur le public.

Ces brefs renseignements, quoique très incomplets doivent suffire pour montrer, en réponse à la critique justifiée de M. Paul André, que ces dernières années on a beaucoup travaillé pour mettre dignement en valeur notre climat. Les nombreux et souvent longs travaux préparatoires et enquêtes nécessaires devaient se faire en silence jusqu'à ce qu'on ait obtenu une situation nouvelle. Ces préparatifs sont maintenant, dans bien des cas, déjà accomplis et l'on peut passer à la propagande proprement dite dans le sens proposé par M. Paul André. La suggestion est très importante et très précieuse. Il faut espérer que les milieux de l'hôtellerie prendront à cœur les recommandations de M. Paul André et soutiendront efficacement et avec compréhension l'activité de l'Association suisse des stations climatiques.

## Frankreichs Hotelwirtschaft und die Preissenkungsaktion der Regierung Pinay

Nachdem wir in den letzten Nummern unserer Zeitschrift schon auf die Begleitumstände und die Folgen der Preisdeflationspolitik der Regierung Pinay hinwiesen, ist es auch für den Schweizer Hotelier von Interesse, in gedrängter Form zu erfahren, wohin bis jetzt die „Baissepolitik“ in Frankreich — soweit Beherbergungs- und Restaurationsbetriebe in Frage kommen — praktisch geführt hat. Um das Endergebnis festzugewinnen: Bis jetzt hat sich weder eine allgemeine noch eine regionale Senkung des gastgewerblichen Preisniveaus, das von mancher Seite als „relativ zu hoch“ bezeichnet wird, gezeigt. Aus den gleichen Gründen darf vorab festgestellt werden, dass der ausländische Tourist aus Hartwährungsändern (Schweiz, Portugal, Belgien, Westdeutschland, USA etc.) auch heute noch in die Möglichkeit hat, unter dem Reisegeld in französischen Xénen im Heimatland mit einem Disagio von zirka 10% käuflich zu erwerben oder aber, unter Benützung des „Parallelmarktes“ in Frankreich selbst, Devisen mit einem Gewinn von zirka 10% zu wechseln. Allgemein gilt also für diese Ausländer auch heute noch, dass die Duplizität der französischen Währungskurse eine effektive Ermässigung, nicht nur des Hotelprei-

niveaus, sondern der gesamten Reisekosten für ausländische Touristen zur Folge hat.

### Dachverband der Hotellerie lehnt allgemeine Senkung der Zimmerpreise ab

Prominente französische Hoteliers, an ihrer Spitze der Präsident der „Fédération Nationale de l'Industrie Hôtelière“, Marcel Boursaud, haben in den letzten Wochen verschiedentlich erklärt, dass die zuletzt im Januar vom Verband festgesetzten Zimmerpreise und daher auch die von ihnen abhängenden Pensionspreise keineswegs



als übersetzt“ zu gelten haben, sondern der wahren Teuerung, die zu Beginn dieses Jahres (im Vergleich zum Jahre 1949) 40% erreicht hatte, nicht entsprechen. Deswegen konnte eine allgemeine Ermässigung der Zimmerpreise solange nicht in Frage, als die Kostenelemente, die für die Berechnung der Zimmerpreise massgebend sind (Steuern, Sozialabgaben, Unterhaltskosten, Löhne, Wäsche, Heizung, Beleuchtung etc.), keine nachhaltige Senkung erfrühen. Dies sei der Mitte Mai noch keineswegs der Fall gewesen. Der erste Ansatz zu einer Ermässigung dieser Leistungstarife ist in der Tat die vor einigen Tagen autoritär verordnete Herabsetzung der Preise für Industriekohle um 4%. Um die Zusammenhänge genau zu begreifen, muss man sich daran erinnern, dass die Zimmerpreise für französische Touristenhotels der 4 Kategorien (ein bis vier Sterne, einschliesslich der Luxushotels) von den zuständigen Verbänden, nach vorheriger Fühlungnahme mit den Preisbehörden, festgesetzt werden. Man verrät kein Geheimnis, wenn man feststellt, dass sich die Preisbehörde bis jetzt nur selten dazu bereit fand, die effektiv an die Teuerung angepassten Preisvorschläge für Einzel- und Doppelzimmer nach den Wünschen der Hoteliers zu sanktionieren. Die französischen Hotels haben also durchaus recht, wenn sie behaupten, dass diese Zimmerpreise der tatsächlichen Teuerung noch nicht entsprechen.

Es gibt in Frankreich rund 7800 sogenannter Touristenhotels mit 263 000 Zimmern. In der Ein-Stern-Kategorie von Grossparis schwanken die neu homologierten (im Vergleich zu 1951 um rund 20% erhöhten) Preise zwischen 1000 und 600 Fr. für ein Einbettzimmer. Dabei ist vorausgesetzt, dass selbst das einfachste und billigste Zimmer fließendes Wasser besitzt. Kleinere Gasthöfe in Stadt und Land sind in ihrer Preisstellung frei. Ebenso ist jede Preiskontrolle für die „Palace-Kategorie“ in Paris wie in der Provinz praktisch aufgehoben. Die „Union Nationale de l'Hôtellerie“ (UNH) hat des weiteren Richtpreise für Tagesleistungen, mit oder ohne Taxist und Bedienungszuschlag, aufgestellt. In der Vier-Stern-Kategorie schwankt in dieser Saison, um nur ein Beispiel zu nennen, die *Maximalgrenze* zwischen 4300 und 7200 Fr. pro Tag, sämtliche Zuschläge inbegriffen, während in der oben erwähnten Ein-Stern-Kategorie die Grenzen zwischen 1500 und 1800 Fr. pro Tag liegen. „Theoretisch“ kann man aber in der französischen Provinz bereits für 950 Fr. Pension mit Taxen und Zuschlägen erhalten.

Diese Preise gelten bis auf weiteres für die *laufende Saison*. Im allgemeinen kann man die Zimmer- und Pensionpreise in Paris noch in der französischen Provinz als „übertrieben hoch“ bezeichnen. Doch besteht auch in dieser Saison immer noch ein gewisser Qualitätsunterschied, was die Dienstleistungen anbelangt. Auch konnten die Modernisierungsarbeiten, da das staatliche Touristenbudget Abstriche von 70% erfuhr, in vielen Fällen bis zu Beginn der Saison nicht mehr rechtzeitig beendet werden, was in der französischen Fachpresse selbst zu sehr heftigen Kritiken Anlass gab.

**5%ige Ermässigung auf die Zimmerpreise für Paris**

Der Verwaltungsrat des „Syndicat Général de l'Industrie Hôtelière“ de Paris hat nun am 24. April den Beschluss gefasst, sich *nicht* an die Stellungnahme des Dachverbandes zu halten, sondern Gästen, die als Passanten zu betrachten sind — und das sind in Paris wohl die meisten — einen allgemeinen Preisnachlass von 5% auf die genehmigten (in den Zimmern angelegenen) Nettopreise zu gewähren. Der Pariser Verband folgt damit dem Beispiel der Hoteliers des Département Gard (Nîmes), die schon vor 3 Wochen eine gleiche Ermässigung beschlossen und vom 1. Mai ab durchführten. Ob dieses selbständige Vorgehen einiger Regionalverbände die Haltung der „Fédération Nationale“ beeinflussen wird, bleibt abzuwarten. Es scheint aber, dass sich die Tendenz im gesamten Berbergherungs- und Restaurationsgewerbe langsam zugunsten einer geringeren *Baisereaktion* zu wandeln scheint. Sie erklärte der Präsident der „Union Nationale des Restaurateurs“, Francis, vor der Pariser Presse,

Mitte der vergangenen Woche, dass die Preise für gewisse Mahlzeiten er nannte u. a. Eier, Speisen und Fische à la carte ebenfalls um 5% ermässigt werden und dass die Preise für Fleischpasteten folgen sollen, sobald die Pariser Metzger sich bereit finden, den Empfehlungen der Regierung Folge zu leisten. Bisher haben sich aber gerade die Metzger geweigert, die Preise für die Extraqualitäten (Beefsteak, Kalbfleisch etc.) herunterzusetzen.

**Preisbaisse im Verpflegungsgewerbe bisher illusorisch?**

Im allgemeinen bleiben derartige „Syndikatsbeschlüsse“ in einem Wirtschaftssektor, der an sich nur bei freier Preiskonkurrenz und Aufrechterhaltung des Qualitäts-Leistungsprinzips in Küche und Keller gedeihen kann, erfahrungsgemäss immer mehr oder weniger auf dem geduldeten Papier stehen. Auch vom rein betriebswirtschaftlichen Standpunkt, vom psychologischen ganz zu schweigen, dürfte es unmöglich und unutilitar sein, für die Verabreichung von Speisen à la carte wesentliche Preisnachlässe zu proklamieren. Es gibt heute in Paris bereits Restaurants, in denen man für 650 Fr. (= Fr. 9.—) ein Prix-fixe-Menü, bestehend aus einer Vorspeise, einer Fleisch- oder Fischplatte mit Beilage, Käse und Nachtisch erhalten und eine halbe Karaffe Wein oder „Bière à discrétion“ verlangen kann. Nicht selten ist auch der Café noir und der Bedienungszuschlag inbegriffen. Unter solchen Umständen ist von einer Einzelaktion zur Senkung des Menüs- oder „à-la-carte“-Preise im klassischen Lande der guten Küche und der erlesenen Weine nicht viel zu erwarten. Nur wenn sich das allgemeine Preisniveau durch Ermässigung der Grundpreise (Kohle, Strom, Gas) sowie einiger für die Hotelwirtschaft stark ins Gewicht fallenden Leistungsentgelte (z. B. für Wäscherei, Reinigung, Heizung, Reparaturen etc.) nachhaltig senken können Hoteliers und Restaurateure, soweit sie richtig und loyal kalkulieren — zu einer wirksamen Preisenkung Hand bieten. Unter Berücksichtigung aller Kosten und sonstigen technischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten wird man also gut daran tun, von den bisherigen Massnahmen der Regierung Pinay keine allgemeine Ermässigung der Hotelzimmern-, Pensions- und Restaurationspreise in Frankreich zu erwarten. Für die Hôtellerie, die ihre Preise der Kostenentwicklung nur unvollkommen anpassen konnte, wird die Preisenkung zahlreicher Kostenelemente eine fühlbare Entlastung bewirken.

Dr. W. Bg.

**Baisse des prix dans les restaurants français**

A l'occasion d'une conférence de Presse tenue le 14 mai, M. Julien François, Président de l'Union Nationale des Restaurateurs a fait la déclaration suivante:

«Avec le désir de servir, et de bien servir, leur clientèle, le tourisme et leur Pays, les restaurateurs ont décidé d'appuyer la politique de baisse du Gouvernement.

«Ils ont déjà fait bénéficier leurs clients d'une baisse de 5 à 10% sur les ceufs, le poisson et les légumes. Cette liste n'est pas définitive, ils espèrent pouvoir l'étendre.

«Ils souhaitent faire bénéficier leurs clients d'une baisse sur le prix de la viande, qu'ils n'ont pas augmenté, malgré les hausses. Ils espèrent que la baisse du prix du charbon, annoncée ce matin, est le point de départ d'une baisse d'ensemble des charges excessives qu'ils subissent, sans l'alléger, ce qui dans la pratique serait irréalisable, car plus grand désir étant, en donnant satisfaction à leur clientèle, de participer au maintien de l'activité économique, indispensable à la sauvegarde du franc.»

Nous analysons ci-dessus le contenu et la portée de cette déclaration qui pourrait donner lieu à des interprétations trop extensives. En effet, M. François a lui-même dû rectifier certains détails, sans dans la mesure du possible, en précisant que la seule déclaration de baisse qu'il avait faite, en accord avec ses collègues n'intéressait que les restaurants.

W. Bg.

**Vom dritten deutschen Fremdenverkehrstag**

Wenn die deutschen Fremdenverkehrstage in erster Linie eine nationale Angelegenheit darstellen und sich zur imposanten Heerschau der Fremdenverkehrsarbeit unseres nördlichen Nachbarlandes ausgewaschen haben, so verleiht die Teilnahme zahlreicher Auslandsgäste, die dabei eine vorbildliche Gastfreundschaft geniessen dürfen, diesen Veranstaltungen auch hohe *internationale Geltung*. Der Wunsch nach europäischer Zusammenarbeit im Fremdenverkehr und das ihm zugrunde liegende Wissen um die Gemeinsamkeit der Bestrebungen und Ziele der Fachleute aller Länder, durchzog als roter Faden die Beratungen und Gespräche. Es wirkte denn auch wie ein Symbol, dass der dritte deutsche Fremdenverkehrstag vom 14.—16. Mai 1952 in Hamburg, dem „Tor zur Welt“, stattfand.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die *Kundgebung* im Schauspielhaus zu Hamburg, die von Ministerialdirektor Dr. Baumann im Namen der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr eröffnet wurde. Mit derartigen Höhepunkten auf die hohen moralischen und ideellen Werte des Fremdenverkehrs, etwa in der Formulierung, dass „jeder Tourist Träger des Friedensgedankens“ sei, verband Dr. Baumann eine dankbare Würdigung des auf diesem Gebiete geleisteten Wiederaufbaus. So verfügte Deutschland Ende 1951 wieder über 370000 Hotelbetten, was 70% des Vorkriegspotentials entpricht. Besondere Bedeutung wird in Zukunft auf die Verbindung von Geschäfts- und Touristenreisen gelegt. Bürgermeister M. Brauer, Hamburg, der die Teilnehmer im Namen der gastgebenden Stadt begrüsste, bezeichnete seinerseits den Kaufmann als Wegbereiter für alle anderen Typen von Reisenden und führte die Anfänge des Sozialtourismus, der heute die Enge des grösststädtischen Häusermeeres mit der Weite der Landschaft vertauschen lässt, schon auf das wandernde Handwerk (Zimmerleute, Bierbrauer) zurück. Als Verkörperung hanseatischer Tradition muss der Hamburger Bürgermeister ein besonderes Sensorium für die wohlstandsfördernde Kraft von Handel und Ver-

kehr aufweisen. Er sprach denn auch mit allem Nachdruck aus, dass es kein einfacheres und ertragsreicheres Exportverfahren gibt als den Fremdenverkehr.

Von den wirtschaftlichen und kulturellen Bezirken führte Bundesminister Dr. Seehorn in die aktuellen Fragen der Fremdenverkehrspolitik. Von besonderer Bedeutung war der bekanntgegebene Entschluss, die noch bestehenden Hemmnisse, sei es auf dem Gebiete der Devisenwirtschaft oder des Passwesens, zu beseitigen. Dieses Bekenntnis zur Liberalisierung des internationalen Reiseverkehrs dürfte gerade in der Schweiz ein dankbares Echo finden. Im Rahmen der deutschen Wirtschaft hat der Fremdenverkehr erst 80% des Vorkriegsstandes erreicht, während der industrielle Produktionsindex auf 137% steht. Deshalb unterstrich der Sprecher der Bundesregierung die Förderung des Fremdenverkehrs als Aufgabe einer sozial-ökonomischen Demokratie, wobei die praktische Arbeit weitgehend in die Hände der Selbstverwaltungsverbände, wie der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, gelegt werden soll, die vom Staate mit leichter Hand gesteuert werden. Für die deutschen Fachleute war es wohl angenehm zu hören, dass für Fremdenverkehrszwecke im laufenden Budget 40% mehr Mittel bereitgestellt wurden. Geprüft werden soll auch die steuerliche Begünstigung des Erholungsaufwandes, insbesondere ausserhalb der Hochsaison. Entscheidende Forderung bleibt aber nach wie vor die Saisonverlängerung durch noch wirksamere Staffeln der Schulferien.

Es ist beim deutschen Fremdenverkehrstag schöner Brauch geworden, einen prominenten Vertreter des Auslandes zu Worte kommen zu lassen. Dieses Jahr sprach der französische Fremdenverkehrskommissär, M. H. Ingrand, Präsident der Internationalen Union offizieller Fremdenverkehrsorganisationen, der auf die Fortschritte der deutsch-französischen Zusammenarbeit im Fremdenverkehr hinwies, wie sie in der Gemeinschaftswerbung der europäischen Länder in Nordamerika Ausdruck fand. Auch das inter-

**Aktion zur Förderung des Alpinismus**

**Verbilligung der Bergführertarife im Sommer 1952**

Das Eidgenössische Amt für Verkehr gibt zu Händen der Schweizer Bergführer und der durch sie geführten Touristen aus dem In- und Ausland um rund 30% herabgesetzt. Der Verbilligungsbetrag wird den Bergführern und Trägern aus Bundesmitteln vergütet.

Für die Verbilligungsaktion gelten folgende Weisungen:

1. Die Verbilligung beginnt am 15. Juni und endet am 30. September 1952. Sollten die verfügbaren Mittel vor Ablauf dieser Zeit erschöpft sein, so müssten wieder die Normaltarife eingeführt werden.
2. Die Verbilligung wird auf die in der Schweiz liegenden tarifierten Berge und Grenzgipfel beschränkt. Die Traversierung von Hochpässen oder Grenzgipfeln mit Auf- oder Abstieg im Nachbarstaat ist eingeschlossen. Beispiel: Hörnlihütte — Matterhorn — Abstieg über den Südrät oder umgekehrt.
3. Für vereinzelte Besteigungen, die aus irgend einem Grunde nicht ausgeführt werden, ist kein Beitrag erhältlich.
4. Touren und Spaziergänge nach Klubbütten, Passübergängen und Besteigungen, wo in der Regel nicht angestiegen wird, können ebenfalls nicht subventioniert werden.
5. Die Verbilligung beträgt 30% der kantonal anerkannten Tarife. Sie muss dem Touristen in allen Umfang ausbezahlt werden. Die Höchstsubvention für eine Besteigung wird auf Fr. 50.— je Bergführer begrenzt. Beispiel: Tarif Fr. 200.— 30% = Fr. 60.—, Auszahlung Fr. 50.—. Die Touristen werden für Fr. 150.— belastet. Diese Regelung gilt auch für den Fall, dass am gleichen Tag mehr als ein Gipfel bestiegen wird.
6. Lässt sich der Bergführer gegen ein Taggeld verpfänden, so wird die Beitragsleistung im Sinne dieser Bestimmung auf Grund der ausgeführten Touren festgesetzt.

Wenn bei mehrtägigen Touren längere Hüttenaufstiege weggelassen werden, so sind diese Besteigungen üblicherweise zu einem herabgesetzten Tarif ausgeführt werden, die Subvention auf der Grundlage der reduzierten Taxe zu berechnen.

Die Subvention wird nur ausbezahlt, wenn auf 1 bis 3 Touristen ein, auf 4 bis 6 Touristen zwei und auf 7 und mehr Touristen für die gleiche Tour drei Bergführer verpflichtet werden.

Die Vergünstigung kommt nur dann in Frage, wenn die subventionierenden Touren mit perfekten Bergführern und Trägern ausgeführt werden, die im Alpen- und Voralpengebiet ansässig sind. Die Trägerbeiträge sind auf Grund

der Trägertarife zu berechnen. Die im Laufe des Sommers auf den einzelnen Touristen entfallende Gesamtsubvention darf Fr. 300.— nicht übersteigen.

4. An Bergsteigerkurse mit systematischer Ausbildung und mindestens 6 vollen Arbeitstagen wird den Teilnehmern täglich ein Beitrag von Fr. 5.— ausgereicht. Das Tagesmaximum einer Kursklasse beträgt Fr. 25.—, dasjenige einer Kurswoche Fr. 150.—. Die üblichen Kursgelder sind entsprechend den nachgesuchten Beiträgen für alle Teilnehmer gleichmässig zu reduzieren. Auf 10 Schüler oder Bruchteile dieser Anzahl ist ein als Klassenlehrer geeigneter Bergführer zur Verfügung zu stellen. Der Kursstandort muss in der Schweiz liegen. Tourenwochen gelten nicht als Bergsteigerkurse.

5. Für die Rechnungsstellung, die sofort nach dem Abschluss der beitragsberechtigten Touren oder Kurse zu erfolgen hat, sind die gedruckten, offiziellen Formulare zu verwenden. Bei der Tourenbeschreibung ist der genaue Tariftext anzugeben. Für Kurse hat jeder Klassenlehrer gesondert Rechnung zu stellen. Auf der Rückseite des Formulars ist die Ausbildungsarbeit der verschiedenen Kurstage unter Datumsangabe zu vermerken.

Für die Überweisung der Subvention stehen Zahlungsanweisungen zur Verfügung. Diese sind mit der genauen, mit Maschine geschriebenen Adresse des Bergführers oder Trägers zu versehen. Der Betrag ist nicht einzusetzen. Abrechnungen und Zahlungsanweisungen sind an die unten vermerkte Kontrollstelle zu senden. Mangelhaft und unleserlich ausgefüllte Formulare werden nicht berücksichtigt.

6. Die Bergführer sind verpflichtet, sämtliche zur Subventionierung gelangenden Touren ins Führerbuch eintragen zu lassen. Die Touristen haben auch den Trägern Zeugnisse auszustellen, aus denen die ausgeführten Besteigungen klar ersichtlich sind.

Die Eintragung der Touren in die Hüttenbücher, Gästebücher der Berghotels und Gipfelbücher ist unerlässlich.

7. Zur Überwachung der Aktion werden in sämtlichen Bergführerorten Gemeindepräsidenten, Priarrer, Vorstandsmitglieder oder Chefs von Rettungsstationen des SAC als Vertrauensleute bestimmt, denen die Abrechnungen, Führerbuch und Trägerzeugnisse zur Kontrolle zu unterbreiten sind. Nichtbeachtung der Durchführungsbestimmungen und Missbräuche müssten die Aufhebung der Verbilligungsaktion und strenge Bestrafung zur Folge haben.

8. Das Eidgenössische Amt für Verkehr ist für die Verbilligungsaktion zuständig. Es hat das Büro des Schweizerischen Schischulverbandes mit der Durchführung betraut und als Kontrollstelle bezeichnet. Dieses bezieht infolgedessen den Kurstdienst, vermittelt die nötigen Drucksachen, visiert die Rechnungen und leitet sie weiter.

Adresse: Christian Rubi, Bergführer, Wengen. Telephone (036) 3 47 36.

nationale Institut für Fremdenverkehrsforschung entspringt dem gleichen Gedankengangs, es soll nicht nur die wissenschaftlichen Bemühungen in den einzelnen Ländern koordinieren und eine einheitliche Doktrin des Fremdenverkehrs schaffen, sondern sich ebensohervor in den Dienst der Praxis stellen. Den Reigen der Redner beschloss Stadtrat i. R. Dr. Lingau von der Zentrale für Fremdenverkehr, der seiner Genugtuung über den starken Besuch der Tagung Ausdruck verlieh und die norddeutsche Landschaft als Reise- und Ferienziel prägte.

Im Anschluss an die Kundgebung fand im Hotel „Atlantic“ das offizielle Bankett statt, das weit über 700 Teilnehmer vereinigte und zum zweiten, praktischen Teil des Fremdenverkehrstages überleitete, welcher der Besichtigung der näheren und weiteren Umgebung Hamburgs galt und den für Fremdenverkehrsfachleute so nützlichen Anschauungsunterricht vermittelte. Vor-nur einen aus Binnenländern immer wieder faszinierenden Blick in einen Welthafen tun liess, sondern stromabwärts Landschaftsbilder von einsamer und herber Schönheit vorzauberte. Nach einem frugalen Seemannessen auf dem Schiff, das die erworbenen nautischen Kenntnisse, insbesondere die Begriffe backbord und steuerbord, einer ersten Belastungsprobe unterwarf, formierten sich die Teilnehmer zu einem Kondukt, der bei schmetternder Marschmusik und bengalischer Beleuchtung Richtung St. Pauli einschlug und zu einer friedlichen Invasion der zahlreichen Vergnügungststätten auf der Reeperbahn führte. Die Übung wurde erst beim Morgengrauen abgebrochen.

Am zweiten Tag lernten die Teilnehmer die *holsteinische Schweiz* kennen, die mit ihren lieblichen Seen, grünen Weiden und lichten Wäldern in der Tat Anklänge an unser Heimat weckt. In zwei Sonderzügen, die mit dem modernen Wagenmaterial der deutschen Bundesbahn ausgerüstet waren, fuhr man auf Umwegen nach dem Ostseebad Travemünde, dessen Kurhaus in wiedererstandener Pracht zum Verweilen einlud. Auf der Rückfahrt wurde das schwergeprüfte Lübeck besucht und in Mölln Bekanntschaft mit dem dort geborenen Till Eulenspiegel geschlossen.

Noch war des Schauens und Erlebens nicht genug. Als Abschluss der Tagung wurde eine große Ausflugsfahrt organisiert, die wahlweise nach Helgoland oder auf die Insel Sylt führte. Diese letztere Variante gab anschaulichen Einblick in eines der grössten Nordseebäder, dessen Probleme an einem gemeinsamen Mittagessen in Westerland von sachverständiger Seite nahegebracht wurden. Bei diesem Anlass dankte Dr. K. Krapp vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverband im Namen der ausländischen Teilnehmer für die gewissenhafte Gastfreundschaft und die glänzende Organisation der Tagung. Der hohe Stand des deutschen Wiederaufbaus und die Freundlichkeit, womit man den Fremden überall begegnet, haben starken Eindruck hinterlassen. -/.

**Lenkung des Gemüsemarktes**

Der Neuen Bündner Zeitung entnehmen wir: „Da mit dem Fortschreiten der Jahreszeit die

Marktversorgung aus der inländischen Erzeugung wieder reichlicher wird, wurde die *Einfuhr völlig gesperrt* für: Karotten, Krautstiele, Lattich, Retiche, Petersilie, Radieschen, Mairüben, Salat, grüner aller Sorten; Spinat, Spitzkabis. Nur in beschränktem Mass zur Einfuhr zugelassen sind: Gurken, Blumenkohl, Kohlraben, Rhabarber, Spargeln, Rot- und Weisskabis.

**Holland erteilt Reisedevisenzuteilung**

In Anbetracht der erfreulichen Entwicklung der Devisenlage werden nach einer Meldung der NZZ. aus den Haag die *Devisenzuteilungen für holländische Touristen erhöht*. Die ordentliche Quote von 400 hfl. pro Jahr bleibt dieselbe. Dagegen wird die zusätzliche Devisenzuteilung für solche, die sich mit ihrem *Motorfahrzeug* ins Ausland begeben, erweitert. Bisher konnten dafür Devisen im Wert von 200 hfl. beansprucht werden. Nunmehr wird der reiselustige Holländer, der sein Fahrzeug mitführt, 100 hfl. in bar und 200 bis 400 hfl. in Checks extra erhalten können. Für Reisen mit dem *Motorrad* kann der dritte Teil der erwähnten Beträge entgegengenommen werden.

Für Ferienreisen im Auto wird der Fahrer somit jährlich bis zu 900 hfl. in fremder Valuta beziehen können gegenüber höchstens 600 hfl. bisher. Für geschäftliche Reisen werden für den erwähnten Zweck bis zu 400 hfl. pro Reise zugeteilt. Dank der höheren Devisenzuteilungen darf man annehmen, dass Auslandsreisen per Auto nun in vermehrter Masse erfolgen werden. Der motorisierte Tourismus war bisher in manchen Fällen wenig verlockend, umso mehr als das Bahnbillet vollständig in einheimischer Währung erstanden werden kann, sodass es oft vorteilhafter war, den Wagen zu Hause zu lassen, um die ohnehin knappen Devisen voll und ganz für die Aufenthaltskosten zu verwenden.

**COGNAC COURVOISIER**  
 THE BRANDY OF NAPOLEON  
 Generaldepôt für die Schweiz:  
**JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL**

## Assemblée ordinaire de l'Union suisse des arts et métiers

C'est à Montreux que la puissante Union suisse des arts et métiers qui compte 213 sections et plus de 260000 membres a tenu ses assises annuelles. Comme de coutume, les délégués qui avaient voulu assister à cette manifestation étaient extrêmement nombreux au Pavillon des Sports et le nouveau président, M. Meyer-Boller, put saluer plusieurs personnalités du monde économique et des délégués des autorités. Le Conseil fédéral était représenté par M. R. Rubattel, chef du département fédéral de l'économie publique, qui prononça une importante allocution à la fin de la séance du dimanche après-midi, allocution que nous résumons plus loin. On notait aussi la présence de M. Reinold, président du Conseil national.

En ouvrant la séance, le président releva le joyeux essor de l'union et rendit hommage à son prédécesseur à M. Paul Gysler, conseiller national, qui fut longuement acclamé. Les comptes et le rapport de gestion qui avaient été adressés à tous les membres furent approuvés sans opposition. Pour les élections complémentaires à la Chambre suisse des arts et métiers, le représentant des unions cantonales d'arts et métiers fut élu en la personne de M. E. Brodbeck, Liestal. Le représentant des associations professionnelles suisses fut choisi dans le groupe des industries et du bâtiment et sera dorénavant M. E. Schneider, Berne.

### L'exposé du président M. Meyer-Boller

Puis le président, M. Meyer-Boller fit le point dans un vaste exposé intitulé: «Aspects et buts de la politique des arts et métiers.» Il releva les signes avant-coureurs d'un ralentissement des affaires avant certains investissements et agrandissements d'entreprises, ainsi que l'augmentation des salaires et l'aggravation des charges sociales ne sont peut-être pas étrangers.

Il est difficile de déterminer la politique que l'union doit suivre, car elle représente des groupements si divers et dont les intérêts sont si hétérogènes qu'elle ne saurait - sous peine de se contredire et de ne plus être prise au sérieux - soutenir automatiquement les revendications de chacun des membres. Toutefois, aucune entreprise commerciale, aucune branche professionnelle n'a de chance de succès en s'isolant et les moyennes et petites exploitations doivent s'unir pour continuer à exister. La preuve de la nécessité d'une Union des arts et métiers est le maintien d'entreprises que certains économistes avaient, il y a quelques années déjà, condamnées à mort au profit des établissements tentaculaires. Si l'Union combat pour que les entreprises puissent travailler dans la

liberté, elle n'en a pas moins accepté en son temps les articles économiques de la Constitution et entend exiger l'application de ces dispositions, car le principe fondamental des articles économiques constitutionnels est d'assurer l'ordre dans la liberté. Il n'est pas possible de revendiquer cette liberté uniquement quand les affaires vont bien et, dès qu'elles vont mal, de réclamer des interventions étatiques incompatibles avec ce principe fondamental.

Au cours de l'année, l'Union a pu intéresser les autorités au *certificat de capacité* pour 4 professions sérieusement menacées, celles de cordonnier, de coiffeur, de sellier et de charron. L'idée de ce *certificat* tend à aider ces professions en relevant le niveau professionnel. L'Union est naturellement partisane du progrès social, mais elle estime que tous les progrès de la politique sociale demeureront illusoire si les 3 conditions suivantes ne sont pas remplies:

1. Le progrès social doit aller de pair avec la productivité et non la devancer.
2. La politique sociale doit éviter le nivellement fatal aux entreprises indépendantes.
3. La politique sociale ne saurait être envisagée comme un instrument de lutte contre l'économie privée et empêcher ou retarder la formation des capitaux qui lui sont indispensables.

Le projet de *loi fédérale sur le travail* appelle aussi les plus expresses réserves, car les besoins des professions artisanales et commerciales sont infiniment nuancés et variés et par conséquent incompatibles avec une schématisation fédérale. Au point de vue *fiscal*, l'Union pense que l'imposition à pris de telles proportions qu'un plafond a été atteint dans ce domaine.

La communication des résultats provisoires des votations sur l'initiative socialiste réclamant un sacrifice de paix fut accueillie par de vifs applaudissements, bien que l'Union eût désiré que la majorité rejetante soit plus nette.

### Allocution de M. Rubattel, conseiller fédéral

M. Rubattel apporta d'abord le salut de la plus haute autorité du pays et rappela l'intérêt que le Conseil fédéral prend aux destinées de l'économie nationale. Il se réjouit de savoir que le grand nombre des artisans affiliés à l'Union suisse des arts et métiers est encore complètement occupé à l'heure actuelle et il observe avec intérêt le développement des institutions qu'il met en œuvre pour consolider leur existence.

Le chef du département fédéral de l'économie publique chercha ensuite à déterminer la position des organisations professionnelles vis-à-vis de l'Etat. L'article 32 de la Constitution impose au Conseil fédéral l'obligation de consulter les groupements économiques intéressés lors de l'élaboration des lois d'exécution des articles économiques. Or, cet article 32 commence à être interprété de façon extensive et tout fait croire qu'il faudra prochainement fixer le cadre dans lequel les consultations devront se tenir. L'article 32 a consacré comme

droit, ce qui n'était qu'un usage, certes les autorités fédérales tiennent à être renseignées, mais c'est à elles seules qu'il appartient de prendre des décisions fondées sur la concordance des mesures en préparation.

Le choix des affaires qui doivent être soumises aux organisations est difficile à faire. Jusqu'en 1946 la consultation n'avait lieu que lorsque l'objet portait la marque d'un intérêt général. Or, de plus en plus, des règlements même sans portée générale soulevaient une poussière de revendications émises par des groupements à préoccupation limitée. Si cette tendance se développait, le travail de l'exécutif en serait compliqué au-delà de toute mesure et l'activité des bureaux - trop lente déjà au gré des citoyens - en serait encore ralentie pour ne pas dire paralysée.

Il est des lois enfin, telle que la *loi sur le travail* ou sur le *chômage* qui ont des incidences morales, politiques, économiques et financières qui incitent à consulter des intéressés autres que ceux des milieux économiques, à savoir les associations féminines, les groupements d'utilité publique, de défense religieuse ou familiale, des cercles d'intellectuels. En effet, si l'on négligeait la croyance et la pensée, si on les éliminait de la discussion, on priverait l'œuvre législative de l'inspiration dont elle a si grand et si urgent besoin.

Pour arriver à une solution convenable il faudra procéder à un tri, prévoir une sorte de rotation plus ou moins régulière. Les organisations économiques principales continuant à être régulièrement consultées, les associations parentes ou à fins désintéressées étant mises à contribution par décision de l'office compétent. L'article 32 n'a pas abouti à une main-mise des organisations fatiguées sur les autorités du pays. Les consultations restent non un moyen de pression, mais d'information et d'éclaircissement.

Et M. Rubattel conclut comme suit:

La consultation des groupements économiques intéressés répond à un besoin et à un désir légitimes; elle entre dans le cadre des institutions de la démocratie suisse; elle rend à l'Etat des services certains, aussi longtemps qu'elle ne quitte pas des limites raisonnables. La consultation d'office des grandes organisations ne saurait impliquer privilège ou monopole. La raison d'Etat exige qu'à côté des puissants et des directement intéressés, les associations représentatives de minorités de tout ordre soient également mises en mesure, dans les occasions importantes, de faire valoir leurs objectifs. Afin d'éviter l'embouteillage et les retards que provoqueraient des consultations désordonnées, les pouvoirs publics doivent conserver le droit de désigner, de cas en cas, les organisations dont ils peuvent attendre des avis et des suggestions de qualité.

La journée de *lundi* fut consacrée à une magnifique conférence de M. M. Iklé, directeur de l'administration fédérale des finances, sur la politique financière de la Confédération et à deux brillants exposés de M. Nerfin, vice-président romand de l'Union suisse des arts et métiers et de M. Fischer, secrétaire général de l'Union qui prirent nettement position contre le maintien du contrôle des

prix. Nous reviendrons ultérieurement sur ces questions qui présentent un intérêt primordial pour notre économie.

## Missbräuchliche Reisevisa- schiebung im Reiseverkehr Belgien-Schweiz

Die Schweizerische Verrechnungsstelle teilt mit: Trotz den im Dezember 1951 getroffenen Abwehrmassnahmen kommen im belgisch-schweizerischen Reiseverkehr immer noch missbräuchliche Abhebungen vor, welche zum Nachteil der am Fremdenverkehr interessierten schweizerischen Wirtschaftskreise ihrer Zweckbestimmung entzogen werden. Um diese missbräuchliche Reisegelderbezüge in der Schweiz zu verhindern, ist es leider ein dringendes Erfordernis, eine weitere Verschärfung der Auszahlungsvorschriften im Reiseverkehr mit Belgien einzuführen. Die im Einvernehmen mit der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes verfügten Änderungen, welche sofort in Kraft treten, bestehen zur Hauptsache in einer rigoroseren Staffellung der Auszahlungsraten und in der Herabsetzung der Kopfgrenzen für Kinder auf einen angemessenen Betrag. Ganz speziell wird darauf aufmerksam gemacht, dass wie bis anhin, ausser den ermächtigten Banken nur die von der Schweizerischen Verrechnungsstelle im Verkehr mit Belgien ausdrücklich zugelassenen subsidiären Einlösestellen befugt sind, belgische Reisekreditdokumente zum Inkasso entgegenzunehmen.

Die neuen Massnahmen zeigen, dass leider auch die Freiheit ihre Gefahren in sich birgt. Bedauerlich ist, dass im Falle Belgiens nicht nur belgische Staatsangehörige, sondern auch einzelne Hoteliers den zutage tretenden Missbräuchen Vor-schub geleistet haben.

Die missbräuchlichen Abhebungen auf Grund von Pässen und Reisekreditdokumenten nahmen zum Teil groteske Formen an. Da sie zu einer in Millionenbeträge gehenden ungerechten Belastung der schweizerischen Quote in der Europäischen Zahlungsunion und entsprechender Inanspruchnahme von Bundesmitteln in Form vermehrter Kreditfähigkeits führen, musste unbedingt verhindert werden, dass im Reiseverkehr durch ausländische Kurspekulanten, solche die schweizerische Volkswirtschaft schädigende Massnahmen weiterhin praktiziert werden können. Verschärfung der Auszahlungsvorschriften und zielbewusste Handhabung der einzelnen Vorschriften sind daher unerlässlich geworden.

**Grapillon**  
ist Wein und doch kein Wein:  
herrlicher, unvergorener  
Traubensaft.

ENZIAN APERITIF  
**SUZE**  
köstlich, erfrischend, beliebt!

**Saison des glaces**

FRIG permet de confectionner vite et bien d'excellentes glaces onctueuses et très fines.

Il y a 4 sortes de FRIG

FRIG neutre pour les glaces aux fruits  
FRIG vanille }  
FRIG moka } pour les glaces à la crème  
FRIG chocolat }

FRIG s'emploie à chaud ou à froid, avec ou sans œufs!

Ayez toujours un stock de **Frig**

Dr. A. WANDER S. A., BERNE  
Téléphone (031) 550 21

**Gesucht**  
für lange Sommer- und Wintersaison in Hotel, 100 Betten, Ostschweiz

**Obersaaltochter**  
Sehr guter Verdienst wird gesichert. Offerten unter Chiffre O B 2833 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
Buffetdame  
Hilfsgouvernante für  
Economat  
Anfangs-Zimmermädchen  
Lingeriemädchen  
Serviertochter für Café-Rest.  
Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Gutbezahlte Dauerstellen mit freier Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopie und Photo an Hotel Bristol, Bern.



## Ein untrügliches Zeichen!

Hier isst man gut; das spricht sich herum! Besonders beliebt ist ein körniger Risotto - und RISO AVORIO bleibt herrlich körnig, auch wenn die Gäste unzeitig erscheinen.

**Machen Sie einen Versuch!**  
**Stellen Sie auf AVORIO-Reis um!**

Bezugsquellennachweis durch:  
Verkaufsbureau für RISO AVORIO  
Getreideflocken A. G., Lenzburg

**National**  
National Registrierkassen AG.  
Stampfenbachplatz Zürich

**Per sofort gesucht**  
**Chef de réception**  
22-40jährig, (für) Korrespondenz in Deutsch, Französisch und Englisch erwünscht. Gute Bezahlung. Hotel Vienna Touring, Riccione (Adria-Italien).

**Gesucht**  
in Bahnhofbuffet der Ostschweiz tüchtiger, best-ausgewiesener, sprachkundiger

**Chef de service**  
Stütze des Patrons mit guten Umgangsformen. Eintritt nach Übereinkunft. Nur seriöse Herren, die auf Dauerstelle reflektieren, wollen sich unter Beilage von Zeugnisabschriften, Angabe der Lohnansprüche und Bild melden unter Chiffre B O 2833 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Per sofort gesucht**  
**Chef de réception**  
22-40jährig, (für) Korrespondenz in Deutsch, Französisch und Englisch erwünscht. Gute Bezahlung. Hotel Vienna Touring, Riccione (Adria-Italien).

**Gesucht**  
in Bahnhofbuffet der Ostschweiz tüchtiger, best-ausgewiesener, sprachkundiger

**Chef de service**  
Stütze des Patrons mit guten Umgangsformen. Eintritt nach Übereinkunft. Nur seriöse Herren, die auf Dauerstelle reflektieren, wollen sich unter Beilage von Zeugnisabschriften, Angabe der Lohnansprüche und Bild melden unter Chiffre B O 2833 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour Genève  
**lingère-repriseuse**  
Très bon gage. Place à l'année. Faire offres sous chiffre L. R. 2761 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Nach Angaben des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes treten an Stelle der bisherigen drei Auszahlungsraten nunmehr deren vier. Die drei ersten Raten werden erheblich herabgesetzt und die Frist, innerhalb welcher die Gesamtschulden bezogen werden kann, wurde von 10 auf 14 Tage verlängert. Für Kinder wird die Kopfgote auf Fr. 800.- pro Monat herabgesetzt. Die neue Staffellung ist folgende:

- Erwachsene Kinder*
1. Rate Fr. 100.- Fr. 100.- zahlbar anlässlich der ersten Vorweisung der Reisekreditdokumente.
  2. Rate Fr. 300.- Fr. 200.- frühestens am dritten Tag nach der ersten Auszahlung.
  3. Rate Fr. 500.- Fr. 200.- frühestens am fünften Tag nach der zweiten Auszahlung.
  4. Rate Fr. 600.- Fr. 300.- frühestens am fünften Tag nach der dritten Auszahlung.

Die Voraussetzung für die Leistung der zweiten und nachfolgenden Raten ist, dass sich die Inhaber der Reisekreditdokumente über den ununterbrochenen Aufenthalt in der Schweiz seit dem Tage der vorhergehenden Auszahlung ausweisen kann.

Hoffen wir, dass diese neue Regelung geeignet ist, die zutage getretenen Missbräuche zu verhindern.

**NÉCROLOGIE**

**Die Laufbahn von Emil Ruegger sel.**

Über das Wirken des am 5. Mai im Kantonsparlament Luzern an den Folgen einer schweren Magenoperation verstorbenen früheren Besitzers des Parkhotels Lenzerheide, Herr Emil Ruegger, als mutiger Verfechter der Gemeinschaftsinteressen des Kurortes, wurde in der letzten Nummer aus berufener Feder berichtet. Hier sollen ergänzend noch einige Daten aus seinem Leben und seiner Hotelierlaufbahn folgen.

Herr Ruegger wurde 1880 in Mols am Walensee geboren. Vorerst wandte er sich dem Bahn- und Zolldienst zu, um dann später ins Hotelgewerbe hinüberzuwechseln, das seinem Berufsideal gleichsam am besten entsprach. Seine berufliche Tätigkeit hielt ihn meist im Bündnerland fest. Kurz nach dem ersten Weltkrieg pachtete er das Schlosshotel in Flims. In den nachfolgenden Jahren leitete er das Hotel Piz d'Aela und das Kurhaus in Bergün sowie das Castell in Zuoz. Später wurde er Direktor des Maloja Palace und daraufhin des Hotel Edelweiss in Sils-Maria. Bereits in frühen Jahren verlor der Verstorbene seine erste Frau. Später verheiratete er sich mit Fräulein Frida Zimmermann, die ihm als tatkräftige Stütze und treue Lebensgefährtin bis an sein Lebensende zur Seite stand. Im Jahre 1931 hatten die Ehegatten gemeinsam das Parkhotel Lenzerheide in Pacht genommen. Einige Jahre später erwarben sie das Haus käuflich, das sie während 20 Jahren in mustergültiger Weise leiteten und betrieben. In unermüdlicher Arbeit und mit grosser Umsicht waren sie stets auf eine gute Pflege und tadellosten Unterhalt des Hauses bedacht, so dass die schöne Gaststätte auch während der schweren Krisenjahre baulich in gutem Zustand erhalten blieb.

Was Herr Ruegger als langjähriger Präsident des Kur- und Verkehrsvereins leistete, sei hier nicht wiederholt. Erwähnt sei indessen, dass der Verstorbene während vieler Jahre als Beauftragter des Bündnerischen und des Schweizer Hotelier-Vereins die Preiskontrolle bei den Mitgliederhäusern des Kantons Graubünden durchführte und in dieser Mission dem Verein wertvolle Dienste leistete.

**Aux obsèques de Paul Schlenker-Niess**

Nous avons publié la semaine dernière une petite note annonçant le décès de Paul Schlenker-Niess qui a succombé en plein travail à l'âge de 88 ans. Le secrétaire perpétuel, comme on l'appelle, de la Société des hôteliers de Genève, était une personnalité très connue dans la ville qu'il avait adoptée et dont il défendit sans défaillance les intérêts pendant toute sa longue existence.

C'est pourquoi une foule nombreuse assistait à ses obsèques. Nous ne pouvons mieux faire,

pour évoquer les sentiments que la mort de Paul Schlenker a fait naître chez tous ceux qui l'ont connu, que de reproduire l'éloquent éloge prononcé à l'église par M. Charles Leppin, président de la Société des hôteliers de Genève.

Mesdames, Messieurs,

Ce n'est pas sans une profonde émotion qu'au nom de la Société des Hôteliers, je viens adresser un ultime adieu à celui qui, depuis de nombreuses années, était pour nous tous: Papa Schlenker.

Comme tous ceux de son époque, il voyage dans toute l'Europe, faisant ses débuts en Allemagne. A l'hôtel Costabel à Hyères, dont il était directeur, il fait la connaissance de Jeanne Niess qu'il épouse en 1899. Avec elle, il dirige le Thunerhof pendant trois ans. Puis, de ses beaux-parents, il reprend l'actuel Hôtel Victoria qu'il garde jusqu'en 1930. Dès son arrivée à Genève, il se voue entièrement à la cause de l'hôtellerie et en 1902, il fait partie des membres fondateurs de notre actuelle Société. Il était d'ailleurs le dernier survivant de cette équipe qui a fait l'hôtellerie genevoise. Après la vente de son hôtel, il ouvre son bureau à la rue Petitot et devient collaborateur, pendant plusieurs années, de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Ce n'est pas sans raison que nous le nommons notre secrétaire perpétuel. La mort d'ailleurs nous l'a enlevé à 88 ans, à son bureau, en pleine activité, lui accordant la suprême grâce d'une fin digne de la vie exemplaire qu'il avait eue. Pendant 50 ans en effet, il a été le secrétaire de notre Société et son départ nous laisse un vide immense. Paul Schlenker était notre historien et notre encyclopédie hôtelière. Il n'y avait pas une question à laquelle il ne pouvait répondre. Travailleur acharné, connaissant à fond les moindres détails de notre profession si complexe, dévoué, il alliait à ses qualités une profonde connaissance des hommes, un esprit conciliateur servie par une fine psychologie, une grande douceur et une très grande modestie. Sa société des hôteliers, son secrétaire, ses collègues étaient depuis longtemps sa seconde famille et toute son activité. Il est difficile de décrire les sentiments que nous ressentions pour lui, mais je peux dire qu'il était un peu notre père à tous, le père des hôteliers de Genève, celui vers lequel on allait demander un conseil. Son avis

pondéré, ses suggestions nous permettaient de trouver des solutions qui ne heurtaient personne.

Il aimait aussi à venir à notre Club des Quilles, dont il était un des plus assidus et où, malgré son grand âge, il forçait l'admiration de tous.

Je prie sa fille, son fils et sa famille de croire que tous les membres de notre Société garderont toujours dans leur cœur le souvenir vivace de ce cher collègue et ami et de ce fidèle serviteur de notre hôtellerie. Papa Schlenker, nous resterons fidèles à ton exemple: *Au revoir.*

**SAISONERÖFFNUNGEN**

- Adelboden:** Hotel Edelweiss-Schweizerhof, 1. Juni.  
Auf Pfingsten sind in Flims folgende Hotels offen:
- Flims-Waldhaus:** Parkhotel Waldhaus, Hotel Adula\*, Hotel Segnes & Post, Schlosshotel\*, Hotel National\*, Hotel Bellavista, Pension Waldock.\*
- Flims-Dorf:** Hotel Bellevue\*, Hotel Vorab\*.
- Flims-Fidaz:** Kurhaus Fidaz\*.  
\* = Jahresbetriebe.
- Lenk i. S.:** Grand Hotel Kurhaus und Bad Lenk, 1. Juni.  
**Lenzerheide:** Hotel Schweizerhof, Eröffnung Pfingsten.  
**Sedrun:** Sporthotel Krone, 25. Mai.  
**Vevey:** Le Grand Hôtel de Vevey, 22. Mai

**Erdbeerpulpe und Himbeermark tiefgekühlt**

Für feinste Fruchtglacen - mit dem vollen Fruchtaroma - daher ausgiebig und preisgünstig.

Verlangen Sie Rezepte und Preisliste.

**BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Telephone (051) 239745**

**PARMESAN-KÄSE**  
allerbesten Qualität in Laiben von 20,35 kg durch den Direkt-Importeur  
**LIMEX S. A., CHAM/Zug**

**FOUR**  
de cuisine et pâtisserie à gaz, marque Sureté, hauteur 190, largeur et profondeur 60 cm. Deux compartiments à rotir plus salamandre, ainsi qu'une

**machine universelle de cuisine**  
marque Greub, 220/380 volts, puissance 1/2 cheval avec tous les accessoires. Ces deux appareils conviennent parfaitement pour établissement de 20/60 lits. Prix très intéressants. Hôtel du Lac, Vevey.

**Hotel-Restaurant**  
mit ca. 24 Betten, kürzlich renoviert und zur rationalen Bewirtschaftung eingerichtet. Günstige Konditionen. Nötiges Kapital ca. 35000 Fr. Offerten unter Chiffre H R 2889 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**PENSION**  
an bester Lage am Brienzsee, geeignet auch für alkoholfreies Restaurant (Tea-room), 28 Betten. Saugarten, Schillküche, 1500 m<sup>2</sup> Umzäunung. Offerten unter Chiffre V P 2884 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Restaurant**  
mit grosser Terrasse, elegant ausgebaut, Saugarten, Parkplatz, moderne Einrichtungen, interessantes Geschäft. Notw. Kapital Fr. 100.000.-. Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an  
**HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH**  
P. Hartmann - Seidengasse 20  
Zürich 1 - Tel. (051) 23 63 64

**Die KOCH-Abschlussprüfung nicht bestanden**  
Ich suche die Möglichkeit, während des kommenden Semesters mich auf die zweite Prüfung vorzubereiten. Keine Lohnansprüche! Bedingung jedoch, dass der Chef mir nötige Weiterbildungen persönlich angeben lassen kann. Geben Sie mir Ihre Adresse bekannt, damit ich mich vorstellen kann. Chiffre K P 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Direktor**  
mit Beteiligung, evtl. hervorragender Küchenchef mit tüchtiger Frau, für mod. Stadthotel-Restaurant-Bar, evtl. dazu Café-Tea-room. Nötiges Kapital min. Fr. 80.000.-. Lebensposition für tüchtigen Fachmann. Möglichkeit späterer totaler Übernahme des Geschäftes. Offerten unter Chiffre D. R. 2794 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**CHERRY HEERING**  
WELTBERÜHMTER LIKÖR SEIT 1818  
Vertrieb in der Schweiz: Jean Haecky Import AG., Basel

**Gesucht für die Sommersaison:**  
**Chef de cuisine**  
**Patissier-Aide cuisinier**  
Offerten sind zu richten an Hotel Victoria, Montana.

**Gesucht per sofort**  
**Obersaaltöchter**  
**Saal-Restaurationsstöchter**  
Offerten unter Chiffre B O 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger**  
**Alleinkoch**  
für Hotel mit 80 Betten. Gef. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Oberland, Basenberg.

**Important établissement de Suisse romande cherche**  
**barmaid**  
expérimentée. Entrée: date à convenir. Offres sous chiffre J. E. 2910 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Gesucht per sofort in Passantenhotel nach Basel:**  
**Aide de cuisine**  
**Commis de cuisine**  
**Serviertöchter**  
Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre S P 2801 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Segnes und Post, Flims-Waldhaus, sucht**  
**Allein-Sekretär(in)**  
Eintritt baldmöglichst. Saison bis Anfang Oktober. Bei Zufriedenheit Wintersaison zugesichert. Elofferungen an G. Rocco, Tel. (081) 4 12 81.

**Efeu-wände**  
fertig bepflanzt oder Pflanzen zum Selbstpflanzen bis 230 cm  
liefern vorteilhaft  
**Baumschulen E. Bernhard Wil, St. Gallen**  
Tel. (073) 61030

**HOTEL Restaurant**  
oder  
Mittel- oder Grossbetrieb, von absolut fachrichtiger Ehepaar  
**zu kaufen oder zu mieten gesucht.**  
Offerten unter Chiffre F E 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Bekanntester, bestausgewiesener**  
**Küchenchef**  
1. Kraft, sucht umständelhalber noch Sommer-, evtl. Jahresstelle in grösseres Erstklasshotel oder Restaurant, nur zu grösserer Brigade. Offerten unter Chiffre B K 2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Jüngling mit absolviertem Konditionenberuf sucht Stelle in Erstklasshotel als**  
**Koch-Praktikant**  
evtl. Lehrstelle. Ausführliche Offerten erbeten an Karl Rymann, Restaurant Baldeg, Baden.

**Gouvernante d'étage ou secrétaire**  
français, anglais, espagnol, cherche place dans hôtel de ler ordre. Urgent. Offres sous chiffre P 10698 N à Publicitas S.A., La Chaux-de-Fonds.

**This is the Gin**  
**Quality Incomparable**  
**Gordon's Stands Supreme**  
Sole Distributors for Switzerland  
**JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE 18**

**Gesucht jüngerer**  
**Alleinkoch**  
oder  
Anmeldungen unter Altersangabe und Gehaltsansprüchen an Hotel Glockenhof, Olten.

**Junge, sprachkundige**  
**Tochter**  
sucht Stelle in gutes Hotel für den Service. Offerten sind zu richten an S. Hess, Oberdorf, Walliswil-Wangen (Kt. Bern).

**Junge, sehr gut präsentierende und kultivierte**  
**Barmaid**  
sucht per sofort neuen Wirkungskreis in gute Saisonstelle oder gut frequentierte Bar mit guter Kundschaft. Englisch perfekt, ausgezeichnete Allgemeinbildung. Offerten erbeten unter Chiffre W K 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Etablissement médical en Suisse romande demandé pour le début de juin une**  
**Ile secrétaire**  
de 22 à 28 ans, bien recommandée, sachant le français et ayant de la pratique dans l'hôtellerie si possible. Offres manuscrites avec certificats et photo sous chiffre V D 2885 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Jünger, sprachenk. Portier sucht Stelle als**  
**Allein- oder Etagenportier**  
in Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre F. R. 2912 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht Schweizer Arbeitgeber, der**  
**Engländer (in)**  
möglichst in Jahresstelle in Bureau, Saal oder Küche im Austausch beschäftigen könnte. (Offerten von Engländern stehen zur Verfügung.) Offerten unter Chiffre B. L. 2870 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht für Sommersaison (evtl. auch für den Winter)**  
**Entremetier oder Commis de cuisine** mit mehrjähriger Praxis  
**Zimmermädchen**  
**Barmaid-Hallentöchter**  
evtl. Anfänger. Offerten an Postfach 1831, Grindelwald.

**Bridgedame**  
empfiehlt sich für den Sommer in Kurort oder Sanatorium. Champion-Meisterin. Keof. Offerten unter Chiffre B. D. 2911 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Gut ausgewiesener  
**Patissier**  
sucht Saison- oder Jahresstelle.  
Gefl. Offerten unter Chiffre W R 2889 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für Sommersaison mit Eintritt ca. 10. Juni:  
**Sekretär(in)**  
für Journal und Kassa  
**Commis de cuisine**  
**Anfangs-Kaffee Köchin**  
**Glätterin** tüchtige, jüngere  
**Lingeriemädchen**  
**Hausmädchen**  
**Etagenportier**  
Offerten an Hotel Belvédère, St. Moritz.

**Gesucht**  
per Mitte Juni, für Sommersaison:  
**Chef-Saucier**  
**Chef-Entremetier**  
Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Saratz, Pontresina.

**Gesucht**  
zu baldigem Eintritt tüchtiger  
**Patissier**  
Lohn nach Übereinkunft, Offerten an Posthotel Valbella in Valbella (Lenzerheide).

**Gesucht** per sofort von katholischem Vereins-  
haus mit Restaurationsbetrieb  
**HAUSWART**  
Alter 28-35 Jahre, ledig, Monatslohn, freie Station und gesetzlich geregelte Arbeitszeit. Gut beleuchtete katholische Bewerber wollen ausführliche Offerte unter Beilage von Zeugniskopien und Photo sowie Angabe von Referenzen einreichen unter Chiffre S 2741 Q an Publicitas Basel.

**Gesucht**  
zu baldigem Eintritt  
**Aide de cuisine**  
Lohn nach Übereinkunft, Offerten an Posthotel Valbella in Valbella (Lenzerheide).

On cherche de suite  
**cuisinier suisse**  
pour yacht anglais  
sur la Méditerranée. Adresser offres avec photo, références, cours de vie et prétentions de salaire sous chiffre A W 2837 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Für das  
**Verzinnen und Reparieren von Hotelgeschirr**  
und das  
**Umarbeiten der Kupfercasserolen**  
auf elektrische Kochherde, empfiehlt sich bestens  
**Oskar Urfer**, vormals Fritz Zwahlen, Kupferschmiede, Blumenstrasse 12, Interlaken, Telefon 935.

**Gesucht**  
in Jahresstelle  
**Zimmermädchen**  
**Etagenportier**  
Eintritt nach Übereinkunft, Offerten an Hotel Bären, Bern.

**Gesucht**  
eine absolut tüchtige und im Restaurantservice bewanderte  
**Serviertochter**  
Eintritt ca. 1. Juni oder nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bahnhofbuffet Olten.

**Gesucht**  
per 1. Juni in Jahresstelle nach Basel, jüngerer  
**Koch**  
evtl. auch älterer, in Brigade, Offerten an Restaurant Baslerhof, Aeschenvorstadt 55, Basel.

On cherche  
**gouvernante-économat-étage**  
dans hôtel de 100 lits, saison 15 juin à 1er septembre. Faire offres de suite avec prétentions de salaire à la Société des Hôtels Lèche-les-Bains (Valais).

**GESUCHT** für Erstklasshotel in St. Moritz für ca. 10. Juli bis Ende August  
**Maitre de plaisir et sports**  
(nicht Tennis-Trainer)  
sprachkundig und gut präsentierend. Offerten unter Chiffre E. H. 2891 an die Hotel-Revue Basel 2.

**Gouvernante de cuisine**  
service passeplat (év. débutante) de 25 à 35 ans demandé  
pour entrées immédiates. Très bons gages, place à l'année. Offres détaillées avec certificats et photo à la direction clinique Val-Mont, Gilon s/ Montreux.

**WIR SUCHEN**  
zu sofortigem Eintritt:  
**Gardemanger**  
**Entremetier**  
**Commis-Entremetier**  
**Restaurationstochter**  
Eloofferten mit Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion Schlosshotel Breitenberg am Hallwilersee (Aargau).

**Gesucht in Hotel** von 50 Betten bei Interlaken:  
**I. Saaltochter**  
Englisch und Französisch  
**Saaltochter**  
**Saalpraktikantin**  
**Kaffee Köchin**  
neben Chef  
**Küchenbursche**  
**Officemädchen**  
Offerten unter Chiffre H. J. 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** für Sommersaison 1952:  
**Chef-Saucier**  
**Commundar**  
**Chef de rang**  
**2 Commis de rang**  
**Commis de Bar**  
**Restaurationstochter**  
**Saaltochter**  
**Zimmermädchen**  
**Glätterin**  
**Küchenmädchen**  
**Nachtportier**  
Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo richte man an das Personalsbureau der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

**Gesucht** per sofort oder evtl. nach Übereinkunft  
**Hotel- und Restaurationsköchin**  
oder Koch in gepflegtes Haus. Es wollen sich absolut selbständige, zuverlässige und tüchtige Personen melden. Sehr guter Lohn. Strand-Hotel Adler, Harden am Zürichsee, Tel. (058) 21805.

Kleineres Hotel im Wallis sucht einen selbständigen  
**KOCH**  
oder  
**KÖCHIN**  
Eintritt Juni. Gefl. Offerten unter Chiffre K K 2611 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** per 1. August oder nach Übereinkunft in angenehme Dauerstelle bestausgewiesene, gebildete  
**HAUSBEAMTIN**  
(Alter 30-50). Offerten mit Lebenslauf, Photo und Angabe des Gehaltes an Frau Krayenbühl, Nervensanatorium «Friedheim», Zihlschlacht.

Wanted,  
**Deutsche Mark**  
(blocked or otherwise) to open Hotel on new unique lines. Good Investment. Mr. Adams, 26 Campden Hill Gdns, London W. 8.

**Gesucht**  
für Sommersaison  
**Bureaufräulein**, evtl. Anfängerin  
**Zimmermädchen**  
**Lingeriemädchen**  
**Portier-Hausbursche**  
tüchtiger Kellner  
evtl. Tochter für Saal und Restaurant  
**Commis de rang** oder  
**Anfangs-Saaltochter**  
Ferner als Pängst-Aushilfen:  
**Töchter und Kellner**  
für Saal und Restaurant  
Offerten erbeten an Hotel Fürigen, Fürigen (Nw.).

**Gesucht**  
per sofort in Jahresstelle: gutausgewiesener  
**Hallenchef**  
**Chef de rang**  
**Etagenportier**  
**Saaltochter**  
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schaefer, Bad Schinznach (Aargau).

**Gesucht:**  
auf kommende Sommersaison  
**Aide de cuisine**  
**Jüngere Office-gouvernante**  
**Serviertochter**  
für Café-Restaurant. Offerten an Hotel Engadinerhof, Schuls-Tarasp.

On cherche  
pour saison d'été dans Bar-Dancing  
**commis de bar**  
ainsi qu'un  
**apprenti commis**  
Offres avec photos et références au  
**Farinet Bar**  
Montana (Valais)

**Ungezielter**  
jeglicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diätet, überall in der Schweiz  
**Otto v. Büren**, Zürich  
städtlich geprüft, Hardturmstr. 250, Tel. 27 70 65.

**Serviertochter**  
in gutgehendes Hotel oder Pausantenrestaurant in Schw. Kurort. Offerten mit Verdienstangabe unter Chiffre N 10485 Z an Publicitas Zürich 1.

**Chef de garde**  
**Commis Patissier-Glacier**  
Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Lohnansprüche an Kunsthaus-Restaurant, Luzern.

**Gesucht**  
selbständiger, gut empfohlener  
**Chef de rang**  
**Saaltöchter** und  
**Praktikantinnen**  
Bei Zufriedenheit Winterstellen zugesichert. Offerten an Hotel Beau-Site, Adolboden (B. O.).

**Gesucht**  
per sofort in grösseren Restaurationsbetrieb der Zentralschweiz  
**Commis de cuisine**  
Gefl. Offerten unter Chiffre D R 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
per sofort (Saison bis Oktober):  
**Hallenchef**  
**Chef de rang**  
**Etagenportier**  
**Saaltochter**  
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schaefer, Bad Schinznach (Aargau).

TESSIN!  
**Gesucht** zu baldmöglichem Eintritt:  
**Alleinkoch**  
(guter Restaurateur)  
**Küchen-Hausbursche**  
ferner per 1. Juli:  
**Patissier-Kochpraktikant**  
**Saalpraktikantin**  
Offerten an J. Müller, Hotel Locanda-Svizzera, Ascona.

**Gesucht**  
per sofort in Jahresstelle: gutausgewiesener  
**Restaurationstochter** und  
**Buffetdamen**  
für das Buffet III. Klasse. Offerten mit Photographie und Zeugnisschriften an Bahnhof-Buffer SBB, Basel.

Junges englisches Ehepaar aus dem Hotelfach sucht in grossem Schweizer Hotel

**Vertrauensposten**  
Sprachkenntnisse: Englisch, Deutsch, Französisch. Zuschriften unter MD 44 404 bef. Ann.-Exp. Carl Gabler GmbH., München 1.

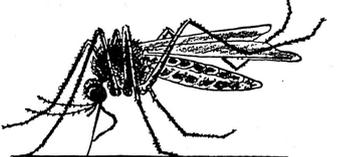
Mitleres Haus (Engadin), sucht für kommende Sommersaison:  
**Chauffeur-Kondukteur**  
**Obersaaltochter**  
**Saaltochter**  
**Zimmermädchen**  
**Küchenchef-Alleinkoch**  
**Etagenportier**  
**Chasseur**  
Offerten unter Chiffre M. E. 2879 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei freundliche, deutsch und franz. sprechende, 28 resp. 29jährige  
**Saaltöchter**  
suchen Stellen als solche in Schweizer Hotels in Casablanca. Offerten unter Chiffre Z. F. 2877 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als  
**Chef de rang**  
Café- oder Bar-Kellner. Spreche 6 Sprachen, bin perfekt in allen Zweigen der Hotelbranche. Österreichischer Staatsbürger. Zuschriften an F. Ball, Hotel Auracher Löchl, Kulstain (Tirol, Austria).  
Moderne (Jazz-)

**Musikanten**  
für Bar-Tea-room oder Hotel. Zwei Studenten (Jazz-Musikanten) suchen Stelle während ihrer Sommerferien in der deutschen Schweiz. Referenzen zur Verfügung. Lohnanspruch 400 Fr. monatlich, für beide. Kost und Logis. Offerten an Albert Meyer, Valbonne, Sierre.

**Kochlehrstelle**  
von 17 1/2-jährigem, kräftigem und willigen Burschen. Offerten unter Chiffre P. E. 2874 an die Hotel-Revue, Basel 2.  
Revue-Insertate haben Erfolg!



**HEXAVAP**  
gegen Fliegen, Mücken und alles Ungeziefer in Wohn- und Vorratsräumen  
**DR. R. MAAG AG., DIELSDORF-ZÜRICH**

**Gesucht**  
per sofort für Sommersaison zuverlässiger  
**Alleinportier**  
**Hilfsköchin-Kaffee Köchin**  
**Bartochter**  
**Saalpraktikantin**  
**Officemädchen**  
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hotel-Pension Erica, Spiez, Thunersee.

**Gesucht in Jahresstellen** eine  
**Buffetdame**  
sowie ein  
**Entremetier**  
Offerten mit Zeugnisschriften und Bild an Bahnhofbuffet Chur.

**Gesucht** in Erstklasshotel und Restaurant in Zürich  
**Oberkellner**  
Nur fachlich bestausgewiesene, sprachkundige Bewerber, im Umgang mit internat. Kundschaft gewandt, fähig eine Brigade zu führen, wollen sich melden. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H. R. 2869 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
**Restaurationstochter** sofort  
**Buffetdame** 15. Juni  
**Conducteur** sprachkundig, 15. Juni  
**Saaltöchter** für Juni  
**Liftboy (Anfänger)**  
**Kellerbursche** sofort  
Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre Z. E. 2867 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
seriöse, selbständige  
**Lingère**  
in Jahresstelle. Hotel Merkur, Arosa.

**Gesucht**  
in Pausantenhaus (Bahnhofhotel)  
**Koch-Lehrling**  
Eintritt 1. Juli oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre K L 2887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Kaspar Glace-Pulver**  
fix-fertig

Den Plastic-Beutel aufschneiden, Das fix-fertige Glace-Pulver in Milch oder halb Wasser/Milch auflösen, Die Komposition ohne weitere Zutaten gefrieren:

einfacher u. rascher geht es nicht mehr als mit

**Kaspar Glace-Pulver, fix-fertig**

Lieferbar in den sechs Sorten:

Vanille	Caramel	Haselnuss
Mokka	Schokolade	Banane

Kaspar Glace-Pulver, fix-fertig, enthalten nur naturreine Rohstoffe als auch Naturaromen u. ergeben feine, zartschmelzende und vollaromatische Glacen.

Probieren und vergleichen Sie!

**HANS KASPAR AG. ZÜRICH 3/45**  
SPEISEFETT- UND MARGARINE-FABRIK

### Gastronomische Vierländerschau München 1952

Während zehn Tagen, vom 25. April bis zum 5. Mai 1952, wurde in München in den herrlichen Ausstellungshallen auf der Theresienhöhe eine gastgewerbliche Vierländerschau durchgeführt, welche sowohl in der Anzahl der teilnehmenden Ausstellerfirmen als auch an Qualität des Gebotenen eine bemerkenswerte Messe darstellte und in eindrücklicher Weise die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Industriezweige unter Beweis stellte, welche in irgendeiner Form für das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe arbeiten. Vor allem war eine grössere Anzahl von Lieferfirmen für maschinelle Einrichtungen, Kochgeschirr, Küchengeräte, Wäsche für jeden Bedarf und ebenso Möbel und andere betriebliche Einrichtungen vertreten. In geschickter Anordnung waren die verschiedenen Fachgebiete in den drei grossen Hallen untergebracht, und der Besucher stand unter dem Eindruck einer guten und durchdachten Organisation.

Nun gibt es aber keine gastgewerblichen Ausstellungen, ohne dass die wichtigen Fachgebiete der Küche und des Services mobilisiert werden, weil von diesen beiden lebendigen Trägern des Gastbetriebes sowohl Anschauliches und Erlebniswertes zu sehen ist, dass alle derartigen Ausstellungen davon profitieren. Das wissen denn vor allem die Köche und Kellerer und ihre Ausstellungsbeiträge zeugen jeweils von soviel Mühe und Fleiss, dass diese Fachgruppen mit Recht eine Sonderstellung und eine Sonderbehandlung von seiten der kommerziellen Ausstellungs-Gesellschaften verlangen dürfen.

Die Vierländerschau in München hatte „Den gedeckten Tisch“ und eine „Internationale Plattenschau“ zum Kernstück erkoren. An dem Wettbewerb um die fachlichen Lorbeeren beteiligten sich deutsche, österreichische und schweizerische Köche und Kellerer, und Italien war durch Delegierte aus Südtirol vertreten. Man wird die Reserve vor allem der schweizerischen Fachverbände sehr wohl verstehen, wenn sich diese offiziell für diese Ausstellung nicht engagieren konnten, denn man wird höchstens alle drei Jahre einmal mit einer nationalen Kochmannschaft ins Ausland reisen können. Diese Ausstellungen haben auch in regionalem Rahmen unzweifelhaft ihren grossen Wert, das hat auch München bewiesen. Aber in grösserem Rahmen bedarf es eines Terminkalenders, damit sich internationale oder grosse Landesausstellungen weder in die Quere kommen, noch sich zu rasch wiederholen. Andererseits hat unser Nachwuchs diese Demonstrationen nötig, weil er nur auf diesem Wege das notwendige Anschauungsmaterial, das ihm während langer Jahre vorenthalten war, vordemonstriert bekommt. Und man wird zugestehen müssen, dass jede dieser grösseren und kleineren Ausstellungen grosse Fortschritte zu verzeichnen hatte.

Bei aller kritischen Einstellung kann man doch sagen, dass die Vierländerschau in München sowohl von den ausländischen wie von den deutschen Ausstellern mit einigen Spitzenleistungen bedacht wurde, die man an jeder internationalen Schau hätte ausstellen dürfen. Es gab auch sehr viel guten Durchschnitt und daneben auch Mittel-

mässige und sogar undiskutable Schlechtes. Aber das gibt es schliesslich überall. Man ringt noch um die neue Richtung des Ausstellungsstils, man wünscht die Abkehr von den alten Dekorationsstücken und will auch keine hypermodernen, abstrakten Kunstformen — man verlangt nach den einfachen, sauberen, gangbaren Gerichten und Schuplatten, welche wirtschaftlich und auch kulinarisch einwandfrei und begehrt sind. Da müssen natürlich auch die Preisrichter mitmachen und diese Frage muss kritisch sachlich und fachlich einwandfrei gelöst werden. Kalte Schaugerichte und einfache Restaurationsplatten verlangen ein verschiedenes Wertmass, also müssen verschiedene Kategorien oder Gruppen geschaffen werden, damit auch der Preisrichter korrekt urteilen kann. Man kann doch einen gebrauchten Fisch nicht mit einem kalten Salm-Schaugericht vergleichen, weder an Aufwand noch an Fleiss und künstlerischer Auffassung. Darum sind diese Treffen nützlich, wenn man bereit ist, daraus die erforderlichen Lehren zu ziehen.

Wir Schweizer sind in letzter Minute auf den Wink unseres grossen Freundes Alfred Walter-Spiel und des Präsidenten des Preisrichterkollegiums, Hans Gruss aus Starnberg, nach München gereist. Sowohl die Aufnahme als auch die Leistungen der bereits in München vertretenen Kollegen haben uns stark beeindruckt. Wir haben Restaurationsplatten nebst drei kalten-Platten ausgestellt. Wir glauben, dass unsere Demonstration, welche vollkommen unseren schweizerischen Grundsätzen entsprach, richtig und lehrreich war. Natürlich wurde unsere Darbietung sehr kritisch gewürdigt und offenbar auch nicht auf der ganzen Linie verstanden. Dazu fehlte leider die notwendige Kontaktnahme und Aussprache. Das ist indessen nebensächlich; wir haben alle mitgewirkt im ernsthaften Bestreben, unsere fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen in einem internationalen Wettstreit unter Beweis zu stellen und voneinander zu lernen. Diesem Zwecke galt ja auch diese schöne Münchener Vierländerschau. Schwerer als Goldmedaillen wiegt der gute Wille und die Bereitschaft, die internationalen Beziehungen wieder anzuknüpfen und einander in allen beruflichen Fragen zu helfen. Wir wissen darum, dass das Nachwuchsproblem allüberall sehr brennend ist und dass die Auslandspraxis eine absolute Voraussetzung der beruflichen Karriere bildet. Aber man wird alle Möglichkeiten sorgfältig abwägen müssen.

Unsere Begegnung mit den österreichischen und deutschen Kollegen war überaus herzlich und freundschaftlich. So wollen wir uns des Erfolges freuen in der angenehmen Erwartung, dass an der in zwei Jahren stattfindenden Internationalen Fremdenverkehrs- und Kochkunst-Ausstellung in Bern es auch uns Schweizern vergönnt sein wird, unsere ausländischen Kollegen gastlich bei uns willkommen zu heissen. Dieser Hinweis in die Zukunft soll beweisen, dass alle diese grossen Leistungen in unserem Fach nicht für den Tag bestimmt sind, sondern dass sie weitgehend unsere kommende Arbeit befruchten müssen.

Willy Brenneisen

### „Palace Hotel“ — ein sehenswerter Film

Letzte Woche fand für Basel im Kino Capitol die Premiere des neuen Schweizer Films „Palace Hotel“ statt. Mit Spannung haben wir dieser Auf-führung entgegengesehen, greift doch dieser Film mitten ins Hotelleben hinein; freilich nicht in jenes Hotelleben der mondänen Welt — wie das der Titel vermuten lässt — mit seinem äusseren Brunk, den Festen und Vergnügungen einer Gesellschaftsschicht, die materiellen Sorgen ent-bissen ist und sich eine luxuriöse Lebensweise gestattet kann. Gewiss, auch davon erhascht der Besucher einige flüchtige Aspekte, doch sind es mehr nur Andeutungen, mit denen sich der Zuschauer begnügen muss. Im Mittelpunkt des Filmes steht nicht der Gast, der in der Sonne des winterlichen Hochtales, ohne auf maximalen Komfort zu verzichten, die Sportfreude ge-borgenheit Ausspannung und Erholung sucht, sondern das Hotelpersonal. Nicht was sich in der Sphäre des Gastes abspielt, bildet Gegenstand des die Länge eines Hauptfilmes aufweisenden Streifens, sondern der Schauplatz der Handlung befindet sich hinter den Kulissen, dort wo all die dienstbaren Geister sich abmühen, um dem Gast das Gefühl restlosen Wohlbehagens zu geben. Diese vielen Dienstleistungen, von der Direktion bis hinunter zum Kellerburschen, sind die Träger des eigentlichen Geschehens. Ihnen folgen wir in ihren täglichen Verrichtungen; ihre Schicksale, Freuden und Sorgen, von denen der Gast nichts ahnt und nichts wissen soll, nehmen uns gefangen. Aber diese Anteilnahme gilt nicht so sehr der einzelnen Person als dem Kollektiv-„Hotelpersonal“. Alle die einzelnen Gestalten, der alte, etwas müde und nicht mehr sehr bewegliche, aber dank seiner jahrelangtätigen Tätig-keit im gleichen Hause das Vertrauen der Frau Direktor (Anne-Marie Blanc) und des Personals genießende Zimmerkellner Staub (Emil Hegetschweiger), der Koch Fredy (Paul Hubschmid-Christians), der seinen Wunsch, Kellner zu werden, in Erfüllung gehen sieht, und nach allerlei Verwirrungen und Verwicklungen das Herz des italienischen Zimmermädchens Speranza gewinnt (Liliana Tullini) oder der Kellermeister Loosli (Gustav Knuth), der ausgerechnet am Silvesterabend seinen Temperenz-Grundsätzen untreu wird und in einem Moment versagt, wo er unentbehrlich ist, sind nicht einmal vom Zimmermädchen Emilie (Käthe Gold), der das Glück widerfährt, ihren Sohn Walter, der bisher in fremder Kost war, im Betrieb unterzubringen, und das durch unglückliche Verkettung von Um-

ständen und Missverständnissen in eine Diebstahlsaffäre verwickelt wird, bis sich am Schlusse alles auflärt und Emilie wieder rehabilitiert wird. All das bildet nur einen Bestandteil dessen, was sich hinter den Kulissen abspielt kann, während die dann nicht in die Welt der Gäste einstrahlen. Der Film bleibt so gewissermassen im dokumentarischen verhaftet, wobei die kleinen Geschehnisse in geschickter Weise zur Auflockerung beitragen. Einige Blicke in die Hotelküche, wo Küchenchef Leblanc (Alfred Rasser) als unumschränkter Herr und Gebieter schaltet und waltet, lassen uns erahnen, wie es da in der Zeit des Hochbetriebes zugeht. Trefflich auch der Blick in die Hotel-Telephonzentrale, wo die Tochter des Zimmerkellners Staub mitten im Dienst die Nachricht vom Tode ihres Vaters erhält, aber nicht einmal Zeit zu einer Träne findet, beschäf-tigt mit dem Herstellen der Verbindungen, wie sie ist. Wenn allerdings dem Patissier (Carigiet) die Funktion eines Spassmachers zugeordnet ist, so entspricht dies nicht seiner eigentlichen Auf-gabe.

Die ganze Welt des Hotelangestellten, von der wir allerdings nur einige Bruchstücke erhalten, ist mit viel Liebe und menschlichem Einfühlungs-vermögen gezeichnet, ohne mit billigen Kostü-erwartungen zu operieren. Wir bewegen uns in einer wirklichkeitsnahen Welt, die frei ist von störenden Idealisierungen. Darum spricht uns dieser Film an. Der Drehbuchautor, Richard Schweizer, die Regie und der Kameramann haben zusammen mit den übrigen Mitarbeitern ein Werk geschaffen, das uns eindrucksvolle Aspekte aus dem Leben des Hotelpersonals vermittelt. Wir werden der oft ganz zu Unrecht gering-schätzig beurteilten Tätigkeit des Hotelpersonals näher-gebracht und lernen die Hotelangestellten als „Menschen wie du und ich“ kennen. Der Film zeichnet sich durch eine saubere, echt schweizerische Grundhaltung aus, und wir wünschen ihm den verdienten Erfolg. Möge er weiterhin so be-fällig aufgenommen werden, wie das anlässlich der Basler Premiere der Fall war.

### Weltausstellung der Photographie in Luzern

vom 15. Mai bis 21. Juli 1952

Luzern, das schöne Luzern, das sich in kultu-reller Hinsicht durch die Musikalischen Fest-

wochen adelte und vergangene Jahre durch Ge-mäldeausstellungen von Format von sich reden machte, birgt diesen Frühling und Sommer an seinem herrlichen Segestade die „Weltausstellung der Photographie“.

Was die Schallplatte dem Ohr, das hat die Photographie, die Kunst unmittelbarer Abbildung, dem Auge gebracht. Was sich seit Niéps und Daguerre, seit der „Camera obscura“ bis heute auf dem Gebiete der Photographie getan, setzt uns in Erstaunen. Anfangs des letzten Jahr-hunderts ist die Lichtbildkunst erwacht, doch das Photographieren bedeutet eine Zeit-lang eine Qual. Damit der Kopf wegen der langen Belichtungszeit nicht wackelig wurde, hielt man ihn mit einem Gestell fest! Aber wie alles, was leben will, steckte auch die Phototechnik nicht länger als notwendig in den Kinderschuhen, und der Reiz, Personen und Gegenstände naturgetreu im Bilde wiedergeben zu können, war zu gross. Schon im Jahre 1839 brachte es Talbot in London fertig, Negative auf Papier zu kopieren und somit viele Abzüge zu machen. Ohne die Erfindung und die Entwicklung der Photographie wäre weder die Illustrierte, noch der Film und das Fernsehen zu den Klaren. Bis es so weit war, dass man sich zu einer Weltausstellung der Photographie ent-schliessen konnte, galt es nicht bloss mit vielen Vorurteilen, sondern auch mit vielen Irrtümern aufzuräumen. Gerade diese imposante Photo-schau zeigt, dass man vor hundert Jahren un-gewöhnlicher, ungeschmeichelter, und nicht in Photographiert hat als späterhin; dass die Photo-graphie aber, Hindernisse hin oder her, sich zu einer mittelbaren Kunst entwickelt hat.

Die erste Internationale Veranstaltung dieser Art, die unter dem Patronat der Unesco, des Schweiz. Bundesrates sowie der kantonalen und städtischen Behörden Luzerns steht, vermittelt dem Besucher ein getreues und umfassendes Bild der technischen Vervollkommnung des Licht-bildes. Berufsfotographen und Amateure, Meis-ter aus über 40 Staaten, haben die Ausstellung mit der besten Leistung beschickt. Die Welt-ausstellung der Photographie in Luzern hat nichts mit einer blossen Bilderschau zu tun, sie erläutert vielmehr auf lebendigste Weise das Thema Photographie. Altes, Modernes und Indi-viduelles von Photokunst ist hier zu sehen. In einer Abteilung, die man mit „Der Mensch“ betiteln könnte, wird vor allem durch bildliche Gegenüberstellungen das Interesse des Beschauers geweckt. Auf dem sogenannten „Insel“ ist in Form einer Freilichtschau das photographische Schaffen der ausstellenden Länder offiziell und repräsentativ zu sehen. Grosses Interesse werden auch die hervorragenden Landschaftsaufnahmen, die Bilder der Pflanzen- und Tierwelt, sodann die Mikroskopaufnahmen finden.

In einer als Vitrinens-Strasse aufgelegenen technischen Schau gedenkt die Photoindustrie ihre Erzeugnisse zu zeigen, indessen in einem Pavillon im Rahmen von Vorführungen auch der soviel besprochene, in der Schweiz bisher aber noch nicht in bester Leistung beschickte, Film vor-gestellt werden soll. Was mit dem Fingerglas der Kamera auf dem Bilde festgehalten werden kann, wird die „Weltausstellung der Photographie“ sehr illustrativ dartun und Fachmann sowohl als auch Laie zum Staunen bringen. Als Krönung dieser I. Internationalen Photographie-Aus-stellung darf wohl zu Recht der „kleine Eiffelturm“ angesprochen werden, von wo aus man eine gross-artige Aussicht in die herrliche Alpenwelt ge-niesst. Hans Vollaufen.

### Le 4e Rallye international d'autocars de Montreux

Fixé aux 24 et 25 mai 1952, le 4e Rallye international d'autocars (Rallye des Cars), que préside Paul Mettré, directeur de Montreux, dont le secrétaire général est M. L. E. Passina, directeur de l'Office du tourisme de Montreux, a suscité en Europe le plus vif intérêt. Cette manifesta-tion est placée sous le contrôle technique et sportif de l'Automobile club de Suisse. Elle est placée également sous le patronage de l'Union interna-tionale des transports routiers (I.R.U.), de Genève.

Ce rallye est ouvert à tous les propriétaires d'autocars possesseurs d'une licence interna-tionale de concurrent. Sont admis à ce rallye les autocars dits de tourisme, répartis en deux groupes: d'une part les concurrents étrangers, d'autre part les concurrents suisses. Chaque groupe possède lui-même deux catégories, celle des cars de 16 à 24 places, et celle des véhicules de plus de 24 places. Les engagements seront reçus à l'Office du tourisme de Montreux jusqu'au 21 mai 1952, dernier délai. Le classement comprendra une addition des points obtenus par chaque concurrent des diversissements de tourisme (distance, techniques, accélération, freinage, maniabilité) et confort et élégance.

Dans le cadre du rallye proprement dit, chaque concurrent part du lieu de son choix pour se rendre à Montreux. Il fait attester ses dates et heure de départ, et fait viser sur son parcours, par une autorité officielle, sa feuille de route. La distance entre chaque contrôle doit être au mini-mum de 100 km et au maximum de 200 km à vol d'oiseau. L'arrivée sera contrôlée le 24 mai 1952 sur la place du débarcadère de Montreux, de 10 h. à 15 h. pour les concurrents étrangers, et de 10 h. à 17 h. pour les concurrents suisses. Les épreuves techniques auront lieu à l'arrivée.

Il est intéressant de noter qu'à l'occasion de cette grande manifestation sportive internationale sur la Riviera Suisse, à Montreux, un programme de divertissements a été heureusement combiné par les organisateurs et l'Office de tourisme montreuais.

En vérité, ce 4e Rallye des poids lourds de Montreux s'annonce de façon très brillante. Plus de 30 inscriptions sont parvenues au secrétariat

### Avis

#### L'AFIS «Action pour les vacances en Suisse» ne demande plus de rabais

Dans le numéro 17 de l'Hôtel-Revue, nous avons mis nos membres en garde contre les conditions faites par l'agence AFIS et surtout contre la conclusion de contrats octroyant des rabais aux personnes en possession d'une «carte d'hôte» de l'AFIS. Le promoteur de cette action, M. Jules Brandalise, auquel nous nous sommes adressés directement, a constaté lui-même que le système de rabais qu'il proposait était incompatible avec le règlement des prix auquel les membres de la S.S.H. sont liés. M. Brandalise a donc adressé une nouvelle circulaire aux hôteliers pour les informer qu'il exercerait son activité sous la forme d'une agence de voyages normale. Ses «cartes d'hôte» sont ainsi caduques et les contrats signés sur ce point ne sont plus valables. Nous prions nos membres de prendre note de cette informa-tion.

#### Agence de voyages AVIA, 32 rue d'Hanswyck Malines-Mechelen

Nous recommandons à nos membres de n'ac-corder aucun crédit à l'agence ci-dessus mention-née, car elle n'a jamais été en mesure de régler des créances échues au terme fixé.

Nous rappelons encore à nos membres que de nombreuses agences de voyages nouvelles ont surgi en Europe après la guerre. Elles ne reposent pas sur des bases financières solides et c'est courir grand risque que de leur faire crédit. Nous constatons que, malgré nos avertissements, beau-coup de membres se montrent encore trop confi-ants. Ils oublient qu'en vertu de l'article 6 de la convention entre l'Association Internationale de l'Hôtellerie et la Fédération Internationale des agences de voyages l'hôtelier est en droit d'exiger sans autre d'être payé d'avance ou au comptant. La concurrence est grande pour les agences de voyages et les nouveaux-venus auront de la peine à vaincre les difficultés qui se présentent s'ils n'ont pas des apports financiers suffisants. Des démarches judiciaires coûtent cher et les perspec-tives de récupérer les pertes subies et les frais sont minimes. Donc, prudence!

général, provenant de neuf pays. C'est dire qu'un magnifique parc de véhicules de transport public sera organisé dès le 24 mai sur la place du débarcadère de Montreux.

### GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

#### Ein neuzeitlicher Vorspeisewagen

Anlässlich der zweiten Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe schreibt die „Frankfurter Messezeitung“ über die ausser-ordentlich interessante Konstruktion des neuzeit-lichen Gebäck- und Vorspeisewagens, Patent Grab-Johl, u. a.: Das Problem eines zweckmäs-sigen Servierwagens, der bei möglichst geringer Grösse trotzdem die Möglichkeit bietet, dem vor-wöhnten Gast ein möglichst grosses Angebot „vor Augen“ zu führen hat im neuen Wagen eine verblüffende Lösung gefunden. Ein in Form und Mass normal gebauter Vorspeisewagen in Stahlkonstruktion trägt statt der üblichen oberen Abdeckplatte über die ganze Länge gehend, ein an den Seiten angebrachtes System von 6 Träger-schienen mit insgesamt 18 Schalenauflagen. Das System der Trägerschienen ist durch ein zentral angebrachtes Handrad horizontal um seine Achse drehbar. Die Vorspeiseschalen können so dem Gast griffgerecht zur Auswahl „vorgedreht“ werden. Siehe auch Inserat.

#### Gène et hygiène

Nombre de nos collègues auront reçu la circu-laire «Sanitor», distributeur du couvre-siège hy-giénique idéal.

Quiconque utilise la toilette d'un établissement public, soit au théâtre, cinéma, tea-room, restaurant et également à l'hôtel, le fait avec une certaine réserve. Malgré les plus grands soins et une parfaite propreté, il reste une gêne incon-testable.

Le couvre-siège «Sanitor» atténue ce sentiment et augmente le confort qui ne devrait pas manquer dans le bon établissement.

Le gaspillage du papier en rouleau est supprimé et il n'y a plus de désordre.

Le siège serait en or, la gêne resterait la même. (Voir annonce.)

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nantermod  
Inseratenteil: E. Kuhn

**Zur Reinigung**  
und Aufrechterhaltung von polierten u. lackierten Möbeln können Sie nichts Besseres ver-wahren als die albe-währte WOHNLICHS-**RADIKAL** MOBELPOLITER.  
Erfährlich in Drogerien u. Farbwarenhandlungen

Verlangen Sie unsere Spezial-Offerten für:

Echte Orient-Teppiche  
Maschinen-Teppiche  
Spann-Teppiche

grosse und kleine Milieux  
Bett-Umrandungen  
Läufer

neuzeitliche Bodenbeläge:  
Linoleum, Gummi  
Kork, AT-Platten

**Meyer-Müller & Co. A.G.**  
Zürich: Stampfenbachstr. 6, Tel. 051/26 48 80  
Bern: Bubenbergplatz 10, Tel. 031/2 33 11



### ZUFRIEDENE GÄSTE!

Off hört man Gäste, die Europa bereisen, sagen:

“Was ich jetzt möchte, ist ein Glas Four Roses Whiskey.”

Eine richtige Freude, für Gast und Wirt, wenn Sie zum Schrank gehen und sagen können:

“Natürlich haben wir Four Roses. Wie sollen wir ihn zubereiten?”

## FOUR ROSES

Für die Schweiz: SAPI S.A., Lugano  
Frankfort Distillers Corporation, New York




## SAS - Sommerflugplan

Zusätzliche Kurse:  
**Ferner Osten**  
Jeden Sonntag: Genf, Kairo, Karachi, Rangoon, Bangkok, Tokio.  
Dazu, wie bisher:  
Jeden Mittwoch: Zürich, Lydda, Karach Kalkutta, Bangkok, Tokio.

**Ostafrika**  
Zürich-Nairobi (via Kairo-Khartoum) jetzt jeden Donnerstag! — Gute Anschlüsse nach allen wichtigen Plätzen Ost-, Mittel- und Südafrikas.  
Im Sommerflugplan wurden die Leistungen auf unseren Europa- und Überseeelinien um 34% auf 195 100 Strecken-Kilometer erhöht.

**SAS-Direktlinien von Zürich bzw. Genf nach Süd- und Nordamerika, Ferner Osten, Afrika, Orient und allen Hauptstädten Europas.**

**Wer viel fliegt, fliegt SAS!**  
Auskunft und Platzbelegung durch Ihr Reisebüro.

SAS-Office Zürich Bahnhofstrasse 13 Tel. (051) 27 1194  
SAS-Office Genève 18, Place Cornavin Tel. (022) 2 04 23

**SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM**  
DENMARK - NORWAY - SWEDEN



Einer sagt's dem andern

# Argentol

Täglich gepflegtes Silber

Kein Kochen mehr durch das neuartige Silber-Tauchbad «Argentol»

Bestellen Sie noch heute eine Probeflasche, denn ein Versuch überzeugt Sie und macht Sie zum ständigen Kunden.

Joseph Landtwing  
Generalvertrieb für die Schweiz  
Küsnacht-Zürich  
Züricherstr. 3, Tel. (051) 98 41 12



Das Filet, denn so muß es sein, streicht man mit Senf erst kräftig ein; HELVETIA-Senf, vergiß dies nie, macht erst das Pünktchen auf dem i!

Verlangen Sie Helvetia-Senf wenn Sie guten Senf wollen



Gesucht nach Ostafrika bestausgewiesener

## DIREKTOR

in führendes Hotelunternehmen in klimatisch bester Lage des Landes. Verlangt werden: Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift, sowie gründliche Kenntnisse aller Zweige eines Hotelbetriebes. Geboten werden: Gutes Salär nebst Kommission. Für Initiative Arbeitskraft entwicklungs-fähige und aussichtsreiche Position. Bewerber, die sich über hinreichende Fähigkeiten ausweisen können, wollen ihre Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen einreichen unter Chiffre O A 2794 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Küchenchef

guter Extremetier und Pâtissier, langjährige Erfahrung in Restauration, Anfang vierzig, Nichtalkoholiker, in ungekündigter, langjähriger Stelle, sucht Jahresengagement in Bern oder näherer Umgebung. Persönliche Vorstellung möglich; diskrete Behandlung erwünscht. Anfragen sind zu richten unter Chiffre L 10949 Y an Publicitas Bern.

Hôtel 70 lits à Crans s/Sierre cherche

## chef de cuisine

pour la saison d'été, 15 juin au 15 septembre. Bon geste assuré pour chef capable et sérieux. Faire offre sous chiffre C S 2770 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

## Neuheit!...

Neue Aufmachung des weltbekannten Steinhäger "SCHLICHTE" in einem granulierten grünen Glas-Krug



4 VORZÜGE, die Punkt für Punkt ÜBERZEUGEN:

- \* der Inhalt ist sichtbar bis zum letzten Tropfen
- \* der granuliert Glas-Krug kühlt schnell und gut durch
- \* die Granulierung des Glases macht den Krug griffiger und handlicher
- \* die maschinelle Herstellung der grünen Glas-Krüge garantiert gleichbleibenden Füllinhalt

Generalvertreter für die Schweiz  
F. Siegenthaler A.G. - Lausanne - Tel. (021) 23 74 33

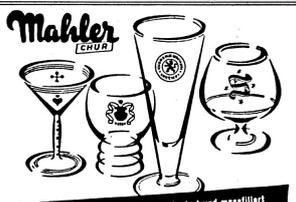
## «SANITOR»

appareil distributeur du couvre-siège hygiénique idéal  
Dr HUGO MÜLLER S. A., Olten  
devrait se trouver dans toutes les toilettes publiques

Opinion d'un hôtelier en vue:  
«Nos clients nous félicitent pour cette heureuse innovation, et nous ne doutons pas que «SANITOR» deviendra une nécessité».

Vous serez certainement de son avis. Le siège serait en or, le désagrément resterait le même.

Représentant: H. STIERLIN, 3, avenue d'Evian, LAUSANNE



Mit ihrem persönlichen Zeltchen dekoriert und massilliert aus unserer Alabaster. Rasche Lieferrist. Mäßige Preise  
MAHLER - CO. CHUR str 1608 - Telefon (051) 21 51

## Hotel-Direktor

fünf Hauptsprachen, mit In- und Auslandspraxis, mit fachkundiger Frau verheiratet, sucht für sofort

## Direktion

entweder in Saison- oder Jahresstelle. Erstklassige Referenzen zur Verfügung. Angebote erbeten unter Chiffre H D 2737 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## LIPS-

### Küchenmaschinen

J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Wir suchen an unsere verschiedenen Verkaufsstellen tüchtige

## Verkäuferinnen

Deutsch und Französisch Bedingung. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Saläransprüche sind, begleitet von Zeugnisabschriften und Photo zu richten an Kiosk AG., Bern.

Gesucht

## Commis de cuisine Zimmermädchen 2 Saaltöchter Buffetöchter

Eintritt Ende Mai/Anfang Juni. Offerten an Dir. A. Gernot, Hotel Berghus, Rigi-Staffel.

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réception- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

## GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gesmerallee 32.

Gesucht für die Sommersaison nach Arosa in Hotel mit 100 Betten, auf ca. Ende Juni:

## Sekretär oder Sekretärin jüngere Gouvernante Saalkellner evtl. Chef de rang Saaltöchter Etagenportier Zimmermädchen

Offerten an A. Birkmaier, Landhaus, Fahrwangen (Aargau).

Ich suche für Sommersaison 1952:

## Küchenchef Partiekoch 4 Saaltöchter Etagenportier Küchen-Hausbursche

Schweizer bevorzugt.

Offerten sind zu richten an P. U. Lehmann, Hotel Metropol, Wengen.

Gesucht per 15. Juni, evtl. früher

## Koch

(Chef de Partie), Saison bis 15. November, evtl. Jahresstelle. Offren mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüche an Jean Stilli, Dir., Kursaal, Baden.

On cherche pour Genève

## femme de chambre portier d'étage

Places à l'année. Offres sous chiffre G. E. 2782 à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.



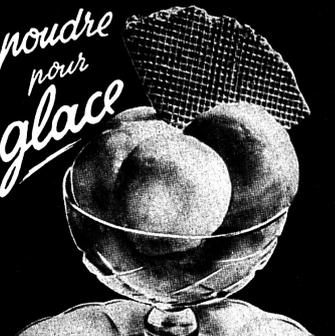
Mit Vertol ist das Auffrischen Ihrer Garten- und Balkonmöbel, Fensterläden, Gartenzäune, Garagetüren, Blumenkisten u. a. m.

## Kindereleicht!

VERTOL besitzt nicht den Nachteil vieler schwer-trocknender und schmierender Ölmischungen, denn VERTOL ist in wenigen Stunden staub- und griffest. VERTOL ist sehr ausgiebig. Eine Kanne zu Fr. 7.- reicht, um 8-12 Paar Fensterläden ein leuchtend-frisches Aussehen zu geben. VERTOL ist nur in plombierten Blechkannen zu Fr. 3.65, 7.-, 13.50, 19.50 und 31.20 erhältlich und kann in Drogerien und Farbwaren-geschäften bezogen werden. Wo nicht erhältlich, dann direkt durch den Fabrikanten: G. Wohllich, Drogerie zur Kornhausbrücke, Zürich 10, Rousseaustr. 10, Telefon (051) 28 07 85.

## FRIMAJIC

nordre pour glace



Etablissements ALBAN S.A.  
20, Bd. Carl Vogt, 20  
GENÈVE



**Auch Er schätzt Schuster-Teppiche!**

# Schuster

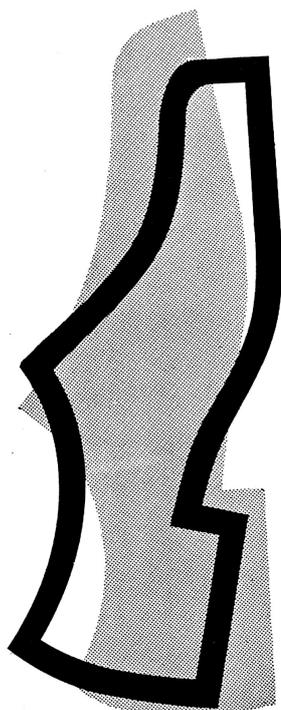
das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 23 76 03

## Die Form ist das wichtigste ...



Nichts soll gesagt sein gegen die äussere Eleganz eines Schuhs. Viel wichtiger aber ist seine Form. Der Gestalt des Fusses muss der Schuh vor allem entsprechen. Und weil jeder Fuss so eigen geartet ist, kann nur ein fein abgestuftes, lückenloses Formen-System — wie es Prothos geschaffen hat — jedem und allen Füssen gerecht werden.

**Prothos Beispiel**



Der klassische Schuh für den Herrn. Breite und bequeme Passform. In Chevreau schwarz, Boxcal braun und schwarz, mit Ledersohle.

Lassen Sie sich im Schuhgeschäft die für Ihren Fuss geeignete Prothos-Form zeigen. Probieren Sie sie. Sie werden keinen anderen Schuh mehr tragen wollen.



im Schuhhaus Löw-Prothos und vielen anderen guten Schuhgeschäften



EIN GANG ZU



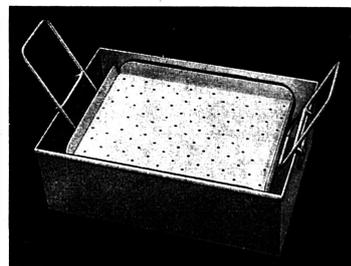
LOHNT SICH!

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telephon (031) 2 21 44

Rationalell und schonend Silber reinigen mit

## Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Grösse von

**Walter Kid, SAPAG, Zürich**

Postfach Zürich 42, Telephon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden



## Universal-Küchenmaschinen



Tausendfach bewährt zum Rühren - Schwingen - Kneten - Hacken - Schneiden - Reiben - Passieren - Fruchtpressen - Mahlen - Büchsenöffnen - Schleifen - Silberpolieren - Glacéherstellen usw. Modelle ab Fr. 1250.—

**HOBART MASCHINEN**  
J. BORNSTEIN A.G., ZÜRICH  
Talaacker 41 - Tel. (051) 27 80 99

## Geflügel

gefroren

Qualitätsware zu einem günstigen Preis!

**HANS GIGER & CO., BERN**

Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35



## Pflanzenkübel

30 cm Ø tannen Fr. 2.20  
40 cm Ø tannen Fr. 6.—

Durchm.	Fassholz	Eichen neu
30 cm	Fr. 6.—	Fr. 8.—
35 cm	Fr. 7.50	Fr. 10.—
40 cm	Fr. 10.—	Fr. 14.50
45 cm	Fr. 12.50	Fr. 18.—
50 cm	Fr. 15.—	Fr. 22.—
55 cm	Fr. 18.—	Fr. 26.50
60 cm	Fr. 21.—	Fr. 32.—

**Gartenfässer** aus Eisen, 200 l Fr. 6.—

**Transportkörbe** Fr. 2.50 offeriert

E. Schöni A.-G., Rothrist; AG  
Telephon (062) 7 32 82

«Roberts Modern & Commercial»

## SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Nettos Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. Preis 4 25.— pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts, 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

Höfliche Empfehlung für den Bedarf an

**Bodenwische** fest und flüssig.

Das beliebte

## Wasch- u. Universal-Reinigungsmittel

Geschirr, Gläser, Plättli, Schuttsteine, Fenster sauber, schön und klar. Ebenso für Polster, Teppiche, Möbel, Reinigung der Böden, Entfernen von Flecken usw. Zum Waschen, Reinigen und für Hände schonen, weil alkalisaure und seifenfrei. Das bewährte Waschmittel für die Waschmaschine auf Unschädlichkeit und Reinigungswirkung staatlich geprüft und begutachtet durch die Eidg. Mat.-Prüfungsanstalt St. Gallen. AWO-Produkte beschränken Ihre Ausgaben einzuschränken. Ein Versuch lohnt sich. Offerten durch F. Friedli, Fätschen bei Reichenbach (B. O.), Vertretung für den Kt. Bern. Weitere Auskünfte AWO AG, Degersheim, St. Gallen, Tel. (071) 54334.

## Sprechen Sie Englisch?

Wenn nicht, dann handeln Sie! Englisch ist — Sie wissen es — für die erfolgreiche Laufbahn des Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie für einige Monate nach England! Sie werden staunen, welche Fortschritte Sie in kurzer Zeit machen. In albewährter, kleiner Privatschule am Meer (schön und gesund) werden wieder einige Plätze frei. Die Schule eignet sich speziell gut für Hotel-Personal (Damen und Herren). Kleine Klassen — individueller Unterricht. Neue, sehr wirkungsvolle Ergänzung des Unterrichtes durch Televisions-Apparat. Ausflüge und Sport. Vorteilhafte Preise. Rasche Anmeldung erforderlich. Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt und weitere Auskünfte von A. H. Cutler, Ecole Internationale, Herne Bay, Kent (England).

## Bonbücher

für das Gastwirtschaftsgewerbe liefert zu vorzuziehenden Preisen Jakob Schmidt, G.m.b.H., Gelsenkirchen; Auslieferungslager für die Schweiz: Lange, Müller & Cie., Zürich 8, Dufourstrasse 31, Tel. (051) 327724.



Korkwarenfabrik  
**CH. SCHNEIDER A.G.**  
LAUFEN (061) 793 84

Sämtliche Kellereiarartikel

## REVUE-INSERTATE

haben immer Erfolg!

## LAUSANNE, Place de la gare

à louer pour le 24 septembre 1953 un

## CAFÉ-RESTAURANT

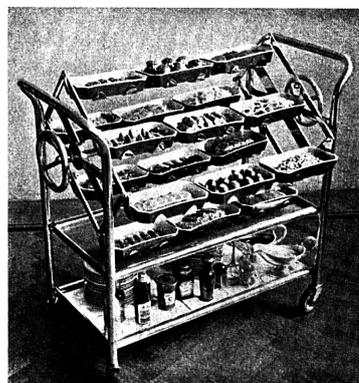
avec magnifique terrasse sur rue avec un

## HOTEL-GARNI

60 chambres, toutes avec salles de bains complètes. — Possibilité éventuelle de location séparée. — Demander par écrit tous renseignements à la

**GERANCE BURNIER**

Place St. François 4, Lausanne



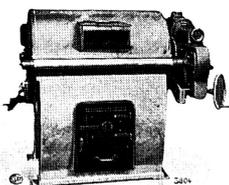
Der neue

## Gebäck- und Vorspeisewagen

für Hotels, Restaurants und Krankenhäuser etc.

**W. A. BARTH, ZÜRICH**

Hotelbedarfsartikel, Seestr. 2, Tel. (051) 23 93 11



## Waschmaschinen

für alle Heizungsarten

Trommelinhalt: 25 bis 70 kg Trockenwäsche  
Direkter Elektromotor-Antrieb

**WÄSCHEZENTRIFUGEN • MANGEN**

**A. Cleis AG., Sissach**

Wäschereimaschinen-Fabrik

Gründet 1872

Telephon (061) 7 42 07

A vendre à Gilon sur Montreux (altitude 700 m)

## HOTEL

de 80 lits. Eau courante dans toutes les chambres. Grand parc. Situation tranquille. Vue splendide. Convient pour Institut, Etablissement médical ou Maison de repos. Conditions avantageuses. S'adresser: Etude Marc Chessex, notaire, Montreux.



**PLANTEURS RÉUNIS** LAUSANNE